

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Bürger übernehmen Verantwortung

Zu zehn Jahren TES, Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements / Von Roger Schladitz

Mit mehreren Veranstaltungen wollten der Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement, TES e.V., und das von ihm eingerichtete Stadtteilmanagement in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiern. Doch wie so viele Veranstaltungen fielen auch diese Corona zum Opfer.

So hat der Bürgerverein Anfang des Jahres beschlossen, seine Jubiläumsveranstaltungen auf das kommende Jahr zu verschieben und stattdessen die Schnapszahl „11 Jahre TES“ zu feiern. Dabei soll das „Wir“ im Mittelpunkt stehen, die Gemeinschaft aller Engagierten und Aktiven, der Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteils, aber auch der Freunde und Freundinnen des Emmertsgrunds.

Bei einem solchen Fest ist es wünschenswert, dass man miteinander ins Gespräch

kommt. Derlei Zusammenkünfte sollten nicht getrübt werden durch Einschränkungen und coronabedingte Ängste, die manche davon abhalten mögen, überhaupt zu den Veranstaltungen zu erscheinen. Denn wie bei den Nachbarn auf dem Boxberg, wo ein Stadtteilmanagement vor kurzem ebenfalls seine Arbeit

aufgenommen hat, geht es um den Zusammenhalt der Bürgerschaft zum Wohle des Stadtteils. Hier die Geschichte des TES: 2007 wehrte sich eine Bürgerinitiative mit Hilfe des ersten

Emmertsgrund“ heraus gründete sich im Januar 2010 der gemeinnützige Bürgerverein TES, an dessen Vorstandsspitze zunächst Roger Schladitz und Marion Klein standen und jetzt David

des TES. Das war zunächst Peter Hoffmann, darauf folgte Enes Biyik, und inzwischen ist es Gabriel Höfle. Im Juni 2010 waren die Vorbereitungen abgeschlossen. Das Stadtteilmanagement konnte seine Arbeit aufnehmen.

Am Anfang war allein das klassische Feld eines Quartiermanagements zu bearbeiten. Dazu gehörte die Entwicklung eines integrierten Handlungskonzepts zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, die Vernetzung und Unterstützung der verschiedenen Vereine und Einrichtungen im Stadtteil, die Aktivierung von Bewohnern der einzelnen Quartiere und die Imageverbesserung. 2014 suchte die Stadt nach aufwändiger Erneuerung des Bürgerhauses mit Medienzentrums und Café einen Träger aus dem Stadtteil. Auf-

grund mangelnder Alternativen erklärte sich schließlich der TES dazu bereit. Seitdem steht das Stadtteilmanagement auf drei Säulen: das Stadtteilbüro in der Emmertsgrundpassage 11a, das Bürgerhaus mit Bürgersaal und das Medienzentrums im Forum 1.

Fortsetzung Seite 2

Dieses Puzzle ist aus den vielen Aktivitäten des Stadtteilmanagements zusammengesetzt. Foto: StM

Bürgerentscheids in Heidelberg erfolgreich gegen den geplanten Verkauf eines Großteils der sozialgebundenen Wohnungen auf dem Emmertsgrund an einen Privatinvestor. Damit setzte sie sich für die Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität im Emmertsgrund ein. Aus der Initiative „Bündnis für den Em-

mertsgrund“ steht. Der Verein entwickelte mit Unterstützung ein selbstverwaltetes Stadtteilmanagement-Konzept. Stadtverwaltung und Gemeinderat unterstützten das Projekt von Anfang an. Neben der Finanzierung entsendet die Stadt satzungsgemäß ihren Koordinator für den Emmertsgrund in den Vorstand

HEUTE FÜR SIE

Stadtrat stimmt für den Berg

Die AfD klinkte sich aus S. 2

Der Boxberg ist besorgt

Bewohner wünschen mehr Kinderbetreuungsplätze S. 5 u. 7

Ein Platz sucht seinen Namen

Emmertsgrunder dürfen abstimmen und bekommen Preise S. 6

Parkraumbewirtschaftung?

Zur Autoflut auf dem Berg S. 3 u. 9

Gesundheit durch Wildkräuter

Lehrgang mit Rezepten S. 11

Vorsitzender Großmeister

Ehrung für Sport und Integration beim Budo-Club S. 15

HoFa-Leiter verabschiedet

Lebenslauf mit Interview S. 19

Klappstuhlkonzert

Boxberger bieten Hörgenuss und helfen der „Tafel“ S. 23

Fortsetzung
von Seite 1

2010 begann die Arbeit des Stadtteilmanagements mit den drei Mitarbeitern Carsten Noack, Kristin Voß und Tse-dal Mehzun im Büro in der Emmertsgrundpassage. Heute sind noch Kristin Voß und Tse-dal Mehzun dabei. „Es war spannend, das Ganze auf die Beine zu stel-

len, auch wenn es oft nicht leicht war, den Leuten verständlich zu machen, wofür wir da sind. Es ist schön zu sehen, dass wir nun ein Teil des Stadtteils sind und mit unserer Arbeit dazu beitragen zu können, den Emmertsgrund weiterzuentwickeln“, erklärt Kristin Voß.

Nach der Aufbauarbeit sind nun die Umsetzung und die Durchführung bewährter Projekte, die Verstetigung auf gebauter Strukturen und Aktionen in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt.



Das renovierte Bürgerhaus wurde 2012 mit Oberbürgermeister Prof. Eckart Würzner (rechts des Mittelgangs außen) und Gästen vom Berg sowie StadträtInnen und BezirksbeirätInnen (1. Reihe l.) wiedereröffnet; stehend l.: Roger Schladitz und Marion Klein Foto: StM

Mit dem Bürgerhaus Heidelberg und dem im Bürgerhaus ansässigen Medienzentrum kam ein großes Aufgabengebiet für das Stadtteilmanagement hinzu. Damit einher ging eine Neustrukturierung der Arbeitsbereiche und der Personalzuordnungen der hauptamtlichen Mitarbeiter im Stadtteilmanagement.

Um diese zusätzliche Aufgabe meistern zu können, wurde weiteres Personal eingestellt. Für die Leitung des Bürgerhauses konnte der TES David Hilbert gewin-

nen. Das Stadtteilbüro leitet nun Rosita Bertolo, und Kristin Voß ist Leiterin des Medienzentrums. Sie ist zugleich auch für das gesamte Stadtteilmanagement zuständig. Was an Angeboten und Aktivitäten in den drei Bereichen Stadtteilbüro, Bürgerhaus und Medienzentrum samt angegliedertem Heidelberg-Café stattfindet, lesen Sie auf Seite 4.

Selbstverständlich können nicht nur die Emmertsgrunderinnen und Emmertsgrunder die Angebote nutzen, sondern auch die

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber:
Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S.d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Peter Becker (pbc), Maria Blächer (mb), Susanne Eckl-Gruß (seg), Dr. Hans Hippelein (hhh), Max Hilker (M.H.), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Rinata Wittmann (witt), Rolf Merbach (Finanzen)

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg oder:
weinmann-abel@web.de
Tel. 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH
Bergheimer Str. 119, 69115 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss: 21. Dez. 2020
Anzeigenannahme:
Dr. Hans Hippelein
Anzeigenschluss: 15. Dez. 2020
e-mail: h.hippelein@web.de

Bürgerinnen und Bürger aus dem benachbarten Stadtteil Boxberg und dem gesamten Heidelberg.

WAS AfD-WÄHLER AUF DEM BERG WISSEN SOLLTEN

Liebe AfD-Wähler im Emmertsgrund (und auch im Boxberg), ihr müsst jetzt ganz stark sein: Die AfD kann euch nicht leiden.

Dass die AfD in Heidelberg überhaupt eine erwähnenswerte Rolle spielt – wenn auch eine recht(s) kleine –, verdankt sie euch, denn bei der letzten Landtagswahl stimmte auf dem Berg fast ein Viertel der Wähler für die AfD. Bei der Kommunalwahl kam sie auf 13,8% im Emmertsgrund und 12,5 % im Boxberg.

Auf diese starke Unterstützung hofft Timethy Bartsch, der Kandidat der AfD für die Landtagswahl 2020, vermutlich wieder.

Da wird es doch höchste Zeit, einmal zu schauen, was die AfD inzwischen für euch getan hat.

Die Bilanz fällt recht mager aus. Ein schönes Beispiel für das, was sie anrichten würden, wenn sie könnten, lieferten die beiden AfD-Stadträte erst kürzlich im Gemeinderat.

Es ging um die Abstimmung über die weitere Förderung der Arbeit des Emmertsgrunder Bürgervereins TES und des Stadtteilmanagements (s. Kasten). Der Gemeinderat stimmte (fast) geschlossen dafür. Nur die AfD-Räte Timethy Bartsch und Sven Geschinski waren dagegen. Wenn es nach der AfD geht, liebe Wähler dieser Partei auf dem Berg, dann brauchen wir BürgerInnen hier oben uns nicht mehr im Verein TES

dafür einsetzen, dass unser Zusammenleben dank der Unterstützung durch das Stadtteilmanagement gut funktioniert. Aber vermutlich habt

ihr, liebe AfD-Wähler vom Berg, die AfD genau deshalb gewählt? Damit ein großer Teil der sozialen Infrastruktur im Emmertsgrund

weg kommt. Vielleicht, weil ihr findet, dass hier zu viele Menschen mit Migrationshintergrund leben (unter uns: Sind einige von euch nicht auch Migranten?).

Habt ihr die AfD gewählt, damit die Stadt endlich wieder ihr Geld für die „autochthone“, also „eingebore-

ne“ Bevölkerung ausgibt und alles wird wie früher? Habt ihr euch das so gedacht, als ihr euer Kreuz bei der AfD gemacht habt? Nein?

Nachricht aus der Stadtverwaltung: Das Stadtteilmanagement Emmertsgrund und das Bürgerhaus Heidelberg sowie der Conciergedienst werden 2021 und 2022 fortgeführt. Am 8. Okt. beschloss der Gemeinderat der Stadt Heidelberg, den Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements TES mit insgesamt rund 750.000 Euro weiter zu bezuschussen. Begründung: Das Stadtteilmanagement habe sich zu einem wichtigen Instrument der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil entwickelt (s. auch S. 26).

Dann habt ihr aber Glück gehabt, dass die Wähler im Rest von Heidelberg dafür sorgten, dass die AfD eine Randerscheinung im Gemeinderat ist. Hätten die nämlich genauso gedacht wie ihr, dann wären es nicht nur zwei einsame Gegenstimmen gewesen, sondern ggf. die Mehrheit, und dann wäre der Emmertsgrund seine wichtigen Einrichtungen los.

Vielleicht denkt ihr Wähler der AfD bei der anstehenden Landtagswahl also nochmal nach, bevor ihr wieder ein wütendes Kreuzlein beim Landtagskandidaten der AfD, Timethy Bartsch, macht.

Ende Januar wird es im Emmertsgrund eine Podiumsdiskussion geben, an der auch Timethy Bartsch teilnehmen wird. Da könnt ihr ihn persönlich fragen, was sich die AfD dabei denkt, wenn sie zum Dank für eure Stimmen Euren Stadtteil ruinieren will.

Eure Grundel((ems)

Mieter könnten zu Eigentümern werden

Stadtteilverein trifft sich mit Vertretern der Immobilienfirmen, die auf dem Berg Wohnungen kaufen

Zwei neue Wohnungswirtschaftsgesellschaften sind nach dem Rückzug der Wohnungsgesellschaft GWH dabei, 433 Wohnungen auf dem Berg zu erwerben, und zwar am Jellinekplatz, in der Emmertsgrundpassage, an der Forstquelle und am Boxberggring.

Der Stadtteilverein Emmertsgrund lud zusammen mit Rositza Bertolo vom Stadtteilmanagement die Geschäftsführer Dieter Schwahn, Südwest-Wohnungsprivatisierungsgesellschaft, und Oliver Schwarz, Schwäbische Grundbesitz GmbH, ins HeidelBERG-Café zu einem Kennenlern-Gespräch ein.

Dabei erfuhren sie, dass der Eigentumsübertrag weitgehend erst mit dem kommenden Jahr wirksam wird. Es seien noch Rechtsfragen zu klären wie etwa die zu Erbpacht-Wohnungen im

Boxberg. Ziel sei es, die gegenwärtigen Mieter – soweit möglich und subjektiv realisierbar – zu Eigentümern zu machen.

Die Sanierung der Wohnungen solle keine Luxussanierung, sondern eine energetische sein. Es sei keinesfalls beabsichtigt, die Mieter bei Nichtkauf zu kündigen. Später könnten auch Wohnungen an investierende Nichtmieter verkauft werden, die aber im Kaufvertrag auf das Recht der Eigentumskündigung verzichten müssen. Kündigungen seien nur möglich bei groben Verstößen gegen die vertraglichen Pflichten, wenn beispielsweise die Miete, nach der Sanierung immer noch „im Bereich der vorherigen Miete“, nicht gezahlt würde.

Die beiden Chefs wiesen auf ihre Erfahrungen mit ähnlichen Projekten hin, die ihren Unternehmen ein positives Ansehen einge-



Dieter Schwahn und Oliver Schwarz mit den Emmertsgrundern Fritz Zernick, Rositza Bertolo, Sigrid Kirsch und Peter Becker (v.l.). Foto: Franke

bracht habe. Der Stadtteilverein Emmertsgrund bot eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an, wolle aber selbstverständlich auf die Einhaltung der Versprechen genau achten.

Die Herren Schwahn und Schwarz werden den BergbewohnerInnen auch bei der Emmertsgrunder Bezirksbeiratssitzung im kommenden Februar Rede und Antwort zu stehen. pbc/wa

Würde ein Kleinbus die Lösung sein?

Digitale Konferenz zum Verkehrsentwicklungsplan Boxberg/Emmertsgrund – Ältere blieben außen vor

Zu einer virtuellen Konferenz mit dem Thema Verkehrsentwicklungsplan (VEPL) Boxberg/Emmertsgrund lud das Verkehrsmanagement der Stadt Heidelberg BergbewohnerInnen bezüglich der Verkehrssituation in ihren Stadtteilen ein.

Zu hören war, die Versorgung durch den Öffentlichen Personennahverkehr könne als ausreichend bezeichnet werden. Der Individualverkehr jedoch bedürfe noch einiger lenkender Eingriffe.

Aus Sicht der Bewohnerschaft gab es im Hinblick auf ihre Altersstruktur und die besondere Topographie der Bergstadtteile Ergänzungsbedarf. Für viele Menschen ist die Verbindung zu wichtigen Zielen sowohl zwischen den Stadtteilen selbst als auch zu Zielen in der Stadt erschwert.

Als Verbesserung hatte der Stadtteilverein Emmertsgrund dem Dresdner Experten- und Gestaltungsteam einen Vorschlag eingebracht: den Einsatz eines Verbindungsbusses in Form und Größe eines umgangssprachlich „Sprinter“ genannten Kleinbustyps nach

dem Beispiel aus dem Rohrbacher „Quartier am Turm“-Gebiet. Dieser könne innerhalb der beiden Bergstadtteile die Runde fahren. Den Zeittakt müsste man noch ermitteln, etwa ein Mal in der Stunde. Kostenintensive Maßnahmen seien nicht erforderlich, mit Ausnahme einiger einfacher Hinweisschilder auf die Haltepunkte.

Ganz sicher aber würden die Verkehrsbetriebe eine Anzahl neuer Fahrgastkunden gewinnen, die für den Weg in die Stadt dank Nähe zu den Haltestellen des ÖPNV nicht mehr den PKW benutzen würden. Damit würde ein lang gehegter Wunsch nach einer praktischen und sinnvollen Verbindung auch zwischen den beiden Stadtteilen erfüllt.

Diesem Vorschlag wurde jedoch wenig Beachtung geschenkt. Man habe Kreise mit einem Durchmesser von 300 m gezogen, aus denen hervorgehe, dass von allen Punkten aus jeweils mindestens eine ÖPNV-Haltestelle erreicht werden könne. Unberücksichtigt blieb dabei die besondere Topographie der Bergstadtteile. pbc

Kommentar

Es ist wegen der Corona-Pandemie in Mode gekommen, Videokonferenzen abzuhalten, selbst dann, wenn für die ca. 30 angemeldeten TeilnehmerInnen ein ausreichend großer Saal, wie z.B. der im Bürgerhaus im Emmertsgrund zur Verfügung steht, wo sich jede/r mit einem schlichten Handheben zu Wort hätte melden können.

Die im Durchführen von Videokonferenzen erfahrenen DiskussionsleiterInnen konnten sich nicht vorstellen, dass unerfahrene TeilnehmerInnen technische Hilfe hätten brauchen können. Die mit ihren technischen Problemen allein Gelassenen, meist alt eingeseessene BergbewohnerInnen, wurden so weitgehend von der Diskussion ausgeschlossen.

Ärgerlich waren manche irreführenden Aussagen der Gutachter, beispielsweise dass der Emmertsgrund als autogerechter Stadtteil konzipiert worden wäre. Der Betreffende ist wohl zu jung, um zu wissen, dass ein Professor aus

Frankfurt namens Alexander Mitscherlich den Emmertsgrund ursprünglich als einen Stadtteil für Fußgänger geplant hatte.

Eine ähnlich irreführende Behauptung, nämlich dass die Bothestraße so zugeparkt sei, dass Mütter mit Kinderwagen nicht durchkommen, ist vielleicht darauf zurückzuführen, dass die von weither kommenden Gutachter kaum Zeit hatten, sich die lokalen Gegebenheiten persönlich anzusehen und sich auf teilweise zweifelhafte Aussagen von Befragten verlassen mussten.

Doch es gab auch gute Diskussionsbeiträge wie z.B. zum Kurzstrecken-Ticket; zu einem Kleinbus, der die am Hang gelegenen Wohnbereiche mit den Knotenpunkten verbindet; zur Einrichtung von sicheren, nicht zu steilen Radwegen vom Boxberg bzw. Emmertsgrund hinunter ins Tal und zur Einrichtung einer Parkraumbewirtschaftung, um die Nutzung der für PkV vorgesehenen Tiefgaragen zu verbessern und somit das ausufernde Parken einzudämmen. Hans Hippelein

Kirchengelände verkauft – neue Möglichkeit

Der Emmertsgrunder Stadtteilverein präsentiert Vorschläge für einen besseren Zugang zum Bürgerhaus



Hier könnte ein Parkplatz für Bürgerhausbesucher entstehen. Foto: hhh

Die Beliebtheit des Bürgerhauses Emmertsgrund leidet seit jeher darunter, dass es durch die Soldatensenke von der Nordhälfte des Stadtteils abgetrennt und für dortige BewohnerInnen nur schwierig erreichbar ist.

Um dieses Problem zu lösen, wurde vom Stadtteilverein ein bereits vor zehn Jahren bei der Stadt eingereichter Vorschlag aufgegriffen und dem Emmertsgrunder Bezirksbeirat vorgelegt, nämlich von der Nordseite des Emmertsgrunds einen direkteren und behindertengerechten Zugang zum Bürgerhaus zu schaffen.

Der Umstand, dass das Gelände der evangelischen Kirche kürzlich an die Stadt verkauft wurde und

dieses nun als südlicher Brückenkopf für einen Verbindungsweg bzw. eine Verbindungsstraße genutzt werden kann, erleichtert die Planung und Herstellung eines solchen Zugangs erheblich.

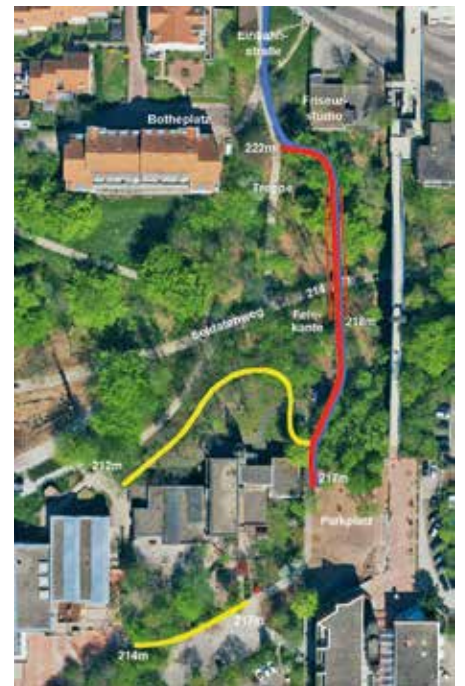
Es sind zwei Vorschläge des Stadtteilvereins im Gespräch: ein reiner Fußweg mit einem Gefälle von durchgehend 6% (siehe Planskizze), oder eine ambitioniertere Version mit einer von der Straße Im Emmertsgrund abzweigenden zur unteren Parkplatzebene führenden Einbahnstraße, die im Wesentlichen der Linie des Fußwegs folgt und somit ebenfalls behindertengerecht ist. Der Fahrweg würde insbesondere für Ortsfremden den Zugang zum Bürgerhaus deutlich

erleichtern und könnte am unteren Ende in einen neu zu schaffenden, nur für Veranstaltungen im Bürgerhaus zugänglichen Parkplatz münden.

Um von der Parkplatzebene zum Bürgerhaus zu gelangen, könnte für Behinderte entweder ein Weg auf dem ehemaligen Kirchgarten oder aber neben der vorhandenen Treppe entlang der Mauer des Kindergartens ein etwa 20 Meter langer Abgang eingerichtet werden.

Zur Überwindung der Soldatensenke müsste lediglich eine 40 bis 50 Meter lange Rampe aufgeschüttet werden mit Durchgängen für den Soldatenweg selbst und das daneben verlaufende Bachbett.

Da zurzeit der Kindergarten und das dazugehörige Gartengelände umgebaut werden und zeitgleich unter städtischer Leitung ein lokaler Verkehrsentwicklungsplan (VEP) vorbereitet wird, ist ein solcher Zu-



Lageskizze rot: Fußweg über die Soldatensenke; blau: Fahrweg (Einbahnstraße) vom Emmertsgrund-Nordteil zur Parkplatzebene; gelb: mögliche behindertengerechte Fußwege von Parkplatzebene zum Bürgerhaus. Die Höhenangaben sind Google Map entnommen. Unterlegte Karte von GTIS Heidelberg. hhh

gang aktueller denn je, da er in die aktuellen Umbauten eingebettet werden könnte. hhh/fze

Die drei Säulen des Stadtteilmanagements

Was können Stadtteilbüro, Bürgerhaus mit Bürgersaal und Medienzentrum den BürgerInnen bieten?

Das **Stadtteilbüro** agiert als Anlaufstelle bei Fragen bezüglich des Emmertsgrundes. Hier kann man sich über kulturelle und soziale Einrichtungen und aktuelle Veranstaltungen im Stadtteil informieren sowie Anliegen zum Stadtteil vorbringen.

Des weiteren betreut das Stadtteilbüro den Vergabebeirat, der sich aus Mitgliedern des TES zusammensetzt. Dieser entscheidet über die Vergabe von Fördermitteln eines eigens eingerichteten Verfügungsfonds. Kleinteilige und schnell umsetzbare Projekte im Emmertsgrund können aus diesem Topf bezuschusst werden.

Auch organisiert das Stadtteilbüro zahlreiche Nachbarschaftsfeste und unterstützt die örtlichen

Vereine bei Veranstaltungen wie dem Emmertsgrundfest und dem Weihnachtsmarkt. Rositza Bertolo betont: „Es ist mir eine große Freude, gemeinsam mit so vielen engagierten und kreativen Menschen zusammenzuarbeiten und den Emmertsgrund zu gestalten. Alle bringen sich mit ihren Stärken ein und tragen dazu bei, den Stadtteil zu einem lebenswerten Ort zu machen.“

Im **Bürgerhaus** fanden seit 2014 ca. 700 Einzelveranstaltungen statt sowie zahlreiche Dauerveranstaltungen wie der fast tägliche Tanzkurs der Tanzschule der Freitas. Jährliche Termine wie der beliebte Pfennigbasar, der Familienfrühling, die öffentliche

Generalprobe der Heidelberger Sinfoniker an Silvester oder der Poetry Slam sind zu einem festen Bestandteil der kulturellen und sozialen Veranstaltungen auf dem Emmertsgrund geworden. Besonderes Highlight sollte in diesem Jahr auch wieder ein Public Viewing zur Fußball EM sein, nach 2016 und 2018 schon zum dritten Mal. „Da war die Enttäuschung groß, als wir das wegen Corona absagen mussten“, bedauerte Hauptorganisator David Hilkert.

Das **Medienzentrum** im Bürgerhaus ist mit seinen zahlreichen Angeboten für alle Altersgruppen und Generationen interessant. Es ist ein Ort zum Verweilen, wo man – falls nötig, nach einem

Computerkurs – im Internet surfen kann. Eltern haben die Möglichkeit, mit ihren Kindern Gesellschaftsspiele zu spielen oder das vorhandene Spielzeug zu nutzen. Wie in einer Bibliothek kann man sich mit Literatur – es gibt auch fremdsprachige Angebote – sowie CDs und DVDs versorgen, und monatlich findet in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg hier das Montagskino statt.

Direkt integriert ist das Heidelberger-Café, getragen vom gemeinnützigen Verein AQB, in dem die neuesten Zeitungen und Zeitschriften ausliegen. Hier gibt es eine Auswahl an Mittagsgerechten, Getränken und Kaffee und Kuchen. David Hilkert

Viele Bürgerideen

Zweite Stadtteilwerkstatt zu Zielen und Maßnahmen



Markus Foltin vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik im Gespräch mit Bürgerinnen im Stadtteilbüro
Foto: Dania Naeem

Durch die Pandemie bedingt musste nach der 1. Stadtteilwerkstatt Boxberg geraume Zeit vergehen, bevor die Folgeveranstaltung zur Vorbereitung des integrierten Handlungskonzeptes für den Boxberg realisiert werden konnte. Ende September/Anfang Oktober war es soweit: Die 2. Stadtteilwerkstatt für den Boxberg fand in Form einer Ausstellung im Stadtteilbüro statt. Ein Entwurf der Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung des Stadtteils Boxberg bis zum Jahr 2030 wurde präsentiert. Darin enthalten waren die vielfältigen Ideen der BoxbergerInnen aus der 1. Stadtteilwerkstatt. Die Ausstellung gab den BürgerInnen Gelegenheit dazu, sich einen Überblick über die neun Handlungsfelder, die abgeleiteten Ziele

und Vorschläge für Maßnahmen zu verschaffen. Weiterhin konnten BewohnerInnen konkrete Projekte skizzieren, die sie im Stadtteil initiieren und durchführen wollen. Die Übersichten zu den Handlungsfeldern wurden auch auf der Homepage der Stadt Heidelberg für die BürgerInnen zur Verfügung gestellt.

Am Dienstag, dem 6. Oktober, stand Markus Foltin, stellvertretender Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung, den BoxbergerInnen für Fragen und zum Austausch bereit. Zu den angesprochenen Themen gehörten dabei z. B. die Kinderbetreuung, der Auto- und Fahrradverkehr, Gestaltungsmaßnahmen im Stadtteil sowie die Nutzung von Solarenergie.
STM

Abschied mit Plausch

Dank an HoFa-Schulleiter Martin Dannenmann

Martin Dannenmann, Oberstudiendirektor i.R. (Foto: 2A-Design), hat 24 Jahre lang die Fritz-Gabler-Hotelfachschule auf dem Boxberg geleitet und geprägt. Dafür, dass man im Stadtteil immer mit seiner Unterstützung wie etwa bei der Stadtteilwerkstatt oder dem Jahresempfang des Stadtteilvereins rechnen konnte, bedankten sich Griseldis Kumm vom Stadtteilmanagement und Renate Deutschmann vom Stadtteilverein mit einer Einladung zum Plausch bei Kaffee und Kuchen, einem Strauß Blumen und einer Bafifahrne.

Martin Dannenmann, von seinen Studierenden liebevoll „MD“ genannt, war ein hochgeschätzter und beliebter Schulleiter. Er begeisterte durch seine Neugierde und Kreativität und seinen britischen Humor. Nun hat sein Ruhestand begonnen, aber, wie er schmunzelnd gestand, noch nicht ganz. Er



wird in diesem Schuljahr als Dozent an der Hotelfachschule weiter präsent sein (s. auch S. 19). Stadtteilmanagement und Stadtteilverein freuen sich auf eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit der Hotelfachschule, deren Leitung jetzt von Studiendirektor Ralf Hein, seither stellvertretender Schulleiter, übernommen wurde.
R.D.

50 Jahre TBR-Clubhaus – jetzt in neuem Gewand

Das Clubhaus des Turnerbund Rohrbach mit der Vereinsgaststätte „Delphi“ am Boxberggring 51 begeht seinen 50. Geburtstag. Nicht nur fürs Auge, sondern auch für Gaumen und Kehle zeichnet das „Delphi“ verantwortlich. Schon im zehnten Jahr seines Bestehens hatte es bereits orakelt, dass der griechische Genusstempel den Boxberg verlassen würde. Inzwischen steht allerdings fest: Alle Liebhaber der griechischen und mediterranen Küche werden auch weiterhin auf ihre Kosten kommen. mho Foto: aho



Sorge um die Entwicklung des Stadtteils

Dem Boxberg fehlen Kinderbetreuungsplätze – Bedarfsplanung geht an der Wirklichkeit vorbei

Im Boxberg werden dringend zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter benötigt. Laut Bedarfsplanung 2020/2021 für die Kindertagesbetreuung in Heidelberg ist für den Stadtteil im Krippenbereich eine Versorgungsquote von schlappen 13,2% berechnet worden, die Quote im Kindergartenbereich liegt bei 56,1%. Das bedeutet, dass insgesamt nur zehn Kinder einen Krippenplatz und 87 Kinder einen Kindergartenplatz im Stadtteil erhalten können. Da-

mit rangiert der Boxberg stadteitweit jeweils auf dem letzten Platz. Die BoxbergerInnen machen sich ernsthaft Sorgen um die Zukunft ihres Stadtteils und fordern eine Erweiterung der Kapazitäten für die Kinderbetreuung. In der Bedarfsplanung 2020/2021 ist diese allerdings gar nicht vorgesehen. Vielmehr erwartet die Stadt von Eltern, ihre Kinder nicht nur in dem Stadtteil, in dem sie wohnen, anzumelden. Eine Ausweitung auf den Emmertsgrund ist aber für die Boxberger Eltern keine Lösung, zumal der Emmertsgrund ebenfalls

keine hohen Versorgungsquoten erreicht und diese neu entstehenden Plätze selbst benötigt. Eltern werden immer wieder damit konfrontiert, dass Kinder aus dem eigenen Stadtteil Vorrang haben.

„Für die weitere Entwicklung des Stadtteils ist eine ausreichende Anzahl von Betreuungsplätzen und ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder von äußerst großer Bedeutung. Damit steht und fällt eine gesunde Durchmischung des Boxbergs. Zukunft im Stadtteil schaffen heißt auch, den Zuzug junger Menschen

zu fördern und Familien mit Kindern vielfältige Möglichkeiten für eine Betreuung der Kinder anzubieten“, betont die Vorsitzende des Stadtteilvereins Boxberg, Renate Deutschmann.

Durch die Corona-Pandemie ist der städtische Haushalt angespannt, da sollten perspektivisch neue Lösungsmöglichkeiten für die Erweiterung der Betreuungsplätze gesucht werden. Ansatzpunkte könnten beispielsweise Umbaumaßnahmen bei ungenutzten Gewerbeimmobilien oder Kitas in Leichtbauweise sein.
R.D.

Erminplatz oder Lindenplatz oder ...?

EmmertsgrunderInnen suchen einen Namen – Stadt betont Wichtigkeit von Stärkung der „Stadtteilidentität“



Ein richtiger Aufreger wurde die Namensfindung für den Platz vor dem Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boberg, der nach einem früher dort ansässigen Bistro inoffiziell im Volksmund „Efendi-Platz“ heißt.

Nach Ansicht der Heidelberger Stadtverwaltung soll der Platz

aufgrund seiner prominenten Lage am Eingang zum Emmertsgrund als Orientierungspunkt einen offiziellen Namen erhalten, damit das Seniorenzentrum eine eigene Adresse bekommt.

Der Schreck war groß, als man Anfang Oktober im Stadtteil mehr oder weniger zufällig er-

fuhr, der Bezirksbeirat Emmertsgrund solle etwa zwei Wochen später über einen Namen abstimmen. Der Vorschlag der Stadtverwaltung: Ermin-Platz. Auf Handzetteln des Stadtteilmanagements konnte man neben Erminplatz auch Lindenplatz ankreuzen und eigene Vorschläge auch bei facebook machen.

In den sogenannten sozialen Medien entbrannte daraufhin eine heftige Diskussion über die Namensvorschläge. Dass die Öffentlichkeit dabei weitgehend außen vor blieb, wurde von etlichen Stadtteilaktiven beklagt. Besonders Teile der älteren Bevölkerung lehnen Facebook ab oder können nicht damit umgehen.

Richtschnur für die Namensfindung, so einige DiskussionsteilnehmerInnen, sollten die anderen Namen im Stadtteil sein, die fast ausschließlich von berühmten Persönlichkeiten stammen. Auf-

gefallen ist dabei, dass im Emmertsgrund nur eine einzige Frau Namensgeberin einer Straße ist, nämlich die Mitarbeiterin des Chemikers Otto-Hahn: Lise Meitner.

Auf der Bezirksbeiratssitzung selbst stellte Dr. Heidrun Mollenkopf den Antrag auf Ablehnung der städtischen Beschlussvorlage zum Namen „Erminplatz“. Diesem Antrag folgten die Räte einstimmig.

In Abstimmung mit dem Stadtteilmanagement ergriffen die Bezirksbeiräte in den Tagen nach der Sitzung die Gelegenheit, aus 14 vom Stadtteilmanagement bereits gesammelten Namensvorschlägen fünf Namen auszuwählen, die sie für die geeignetsten hielten. Aus diesen fünf Namen können nun wiederum die BewohnerInnen des Emmertsgrunds einen passenden auswählen (s. links unten).

wa/Foto: StM

Wie der Platz heißen soll, bestimmen Sie mit!

EmmertsgrunderInnen haben die Wahl und werden fürs Mitmachen mit Kalender und Geldpreisen belohnt

Jede Stimme zählt bei der Entscheidung, welchen Namen der Platz am Eingang zum Emmertsgrund bekommen soll. Von den unten angegebenen Namen kann man einen ankreuzen und ausschneiden, der den Stadtteil nach eigener Auffassung am ehesten widerspiegelt. Die Namen sind in der Reihenfolge aufgelistet, wie-

viele Stimmen sie jeweils von den Bezirksbeiräten bekamen. Sollte keiner der Namen gefallen, kann man einen eigenen Vorschlag machen. Vorschläge bis 20. November an: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de oder per Einwurf bzw. Post an das Stadtteilbüro, Emmertsgrundpassage 11a.

Erläuterung der Namen:

Alexander und Margarete Mitscherlich waren ein Wissenschaftlerhepaar.

Alexander Mitscherlich war als Gutachter für den Bau des Emmertsgrunds bestellt.

Karl Korz arbeitete als Baubürgermeister mit Mitscherlich zusammen. Letzterer zog sich allerdings zurück, nachdem bauliche Maßnahmen ergriffen wurden, die nicht seinen Vorstellungen entsprachen.

Efendi ist Titel und Anrede für höhere Beamte in der Türkei und bedeutet „Herr“. Im Emmertsgrunder Volksmund heißt der Platz jetzt schon Efendi-Platz, weil dort früher ein türkisches Bistro stand.

Platz der Nationen: Hier leben über 100 verschiedene Nationen. Der Vorschlag sollte verbunden werden mit der äußeren Gestaltung des Platzes, z.B. mit sichtbar aufgestellten Nationalflaggen oder einer erläuternden Tafel.

Platz der Begegnung ist selbsterklärend.

Laut Stadtverwaltung ...

... sollte der Name des Platzes einen konkreten Bezug zum Emmertsgrund haben, möglichst kurz, leicht aussprechbar und unverwechselbar sein sowie zu keiner lebenden Person gehören.

Die Em-Box-Redaktion lobt für die Teilnehmenden Geldpreise aus.

Der zuerst per Los gezogene Einsender-Name bekommt 150.-, der zweite 100.- und der dritte 50.- Euro.

Teilnehmen können alle BewohnerInnen des Stadtteils ab 14 Jahre. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden benachrichtigt.

Darüberhinaus können sich alle Teilnehmenden den Fotokalender 2021, der diesmal als Terminkalender gestaltet ist, ab November kostenlos im Stadtteilbüro abholen. wa

☐ Mitscherlich-Platz

☐ Karl-Korz-Platz

☐ Efendi-Platz

☐ Platz der Nationen

☐ Platz der Begegnung

☐ eigener Vorschlag

Name

Straße, Hausnr.

Tel. od. Email

Wohin mit dem Kind?

Mutter schildert ihre Erfahrungen bei der KiGa-Suche



Joshua, 3, bei der Vorbereitung des Mittagessens im Kindergarten

Dieser Kindergarten ist ein wahr gewordener Kindertraum, ein toller Bauernhof mitten in den Feldern, ein Ort, der Kinderherzen höher schlagen lässt: eine Scheune mit Heu zum Toben, Ziegen, Schafe, Hasen und Meerschweinchen zum Streicheln und Füttern. Eine überdachte Voltigieranlage, umgebaut zu einem riesigen Sandkastenplatz mit Rutschen und Klettergerüst. Das große „Aber“: Der Kindergarten liegt nicht in Heidelberg-Boxberg, sondern in Heidelberg-Kirchheim. Es ist ein privater Kindergarten, und da die Anbindung durch den ÖPNV eher mangelhaft ist, braucht man ein Auto, was wiederum die Familienkasse belastet.

Etwa drei Monate vorher: Da stand ich, eine emanzipierte Hausfrau und berufstätige Mama von drei Kindern auf dem Boxberg, ohne

einen Kindergartenplatz für unseren Jüngsten und mit einem Chef im Nacken, der sich mit mir über meine Rückkehr aus dem Erziehungsurlaub unterhalten möchte. Den Rat vom Jugendamt hatte ich natürlich befolgt, außerhalb meines Einzugsgebietes zu suchen, aber dies führte nur zu Verwunderung bei den Kindergartenleiterinnen.

„Leider haben wir keine freien Plätze“, „wir können kein weiteres Kind aufnehmen, wir müssen Kinder, die bereits vier oder fünf Jahre alt sind bevorzugen“, „... oh, Sie kommen vom Boxberg, wir nehmen keine Kinder aus anderen Stadtteilen auf“ – alles Absagen von anderen Kindergärten.

Langsam stieg Wut in mir hoch. Ich schrieb an das Jugendamt und beklagte, dass sich Mütter in einer modernen Gesellschaft immer noch ihre Rückkehr in die Arbeitswelt mühsam erkämpfen müssen und dies eine Belastungsprobe für die ganze Familie darstellt.

Als Kinderbeauftragte vom Boxberg hatte ich nun das Glück, dass wir zu dieser Zeit eng mit Oberbürgermeister Prof. Eckart Würzner in Kontakt standen, denn während des lockdown fühlten sich viele Familien allein gelassen, und wir konnten über online Meetings die Probleme schildern und Lösungsansätze finden. Schließlich erhielt ich einen Anruf vom Jugendamt, man habe einen Kindergarten für meinen Zwerg gefunden. Bis zu meinem Berufsstart genieße ich nun die Ruhe am Vormittag und kann meine Akkus wieder aufladen. *witt*

Mitfahren erwünscht?

Stadtteilmanagements fragen nach Ihrer Meinung

Daumen raushalten war früher, heute setzt man sich auf eine Mitfahrbank und signalisiert damit, dass man mitgenommen werden möchte. Dieses Mitfahrangebot wird schon in vielen Gemeinden in Deutschland wie in Oberfranken oder auch in Tübingen praktiziert. Im November 2019 wurde die Idee einer Mitfahrbank für den Berg von BürgerInnen in der Stadtteilwerkstatt Boxberg eingebracht.

Und so funktioniert es: Eine AutofahrerIn sieht jemanden, der auf einer besonders gekennzeichneten Bank sitzt. Die Mitfahrbank kann beispielsweise bunt angestrichen sein, oder es gibt eine Hinweistafel. Der Autofahrer kann anhalten und mit der wartenden Person absprechen, wo sie hinfahren möchte. Dann kommt eine gemeinsame Fahrt zustande oder auch nicht. Beide, MitfahrerIn und FahrerIn, wählen jederzeit aus, ob sie diese Möglichkeit wahrnehmen bzw. anbieten wollen. Denn es ist ein freiwilliges, bedingungsloses und

kostenloses Angebot. Jede gemeinsame Autofahrt unterstützt so das soziale Miteinander und bedeutet weniger Verkehrsbelastung. Natürlich müssen neben den Vorteilen auch potentielle Nachteile bedacht werden

Jetzt stellt sich die Frage: Wie finden Sie diese Idee für den Boxberg und den Emmertsgrund? Würden Sie sich bei der Planung und Umsetzung des Projektes beteiligen?

Alle BewohnerInnen der Bergstadtteile sind aufgefordert, ihre Meinung bis zum 1. Dezember 2020 dem Stadtteilmanagement Boxberg, Tel. 1371600, stm.hd-boxberg@ib.de, und dem Stadtteilmanagement Emmertsgrund, Tel. 6738538, voss@emmertsgrund.de, mitzuteilen.

Die beiden Stadtteilmanagements haben zu dem Thema auch einen Flyer mit einem kurzen Fragebogen entworfen, der im Stadtteil in Geschäften und Einrichtungen ausliegt. Auf diesem können alle Interessierten ihre Rückmeldung geben. *StM BB und EG*



Beispiel für eine Mitfahrbank in der Gemeinde Oberfranken, Quelle: Demographie-Kompetenzzentrum Oberfranken / Oberfranken Offensiv e.V.

Lichtverschmutzung soll vermieden werden

Boxberger Bezirksbeirat behandelte Themen wie Nahverkehr, Nahversorgung und Windräder-Standort

Eine Absage gab es in der Boxberger Bezirksbeiratssitzung auf einen Antrag zur Beleuchtung des Rad- und Fußweges über die Siegelmauer nach Rohrbach: Die Siegelmauer liege außerhalb der geschlossenen Bebauung. Zudem sprächen Kosten und Naturschutz wegen Lichtverschmutzung gegen eine Beleuchtung. Also Fahrradlicht an und Kühlen Grund oder Roten Buckel benutzen! Eine wei-

tere Absage gab es zum Antrag für einen zweiten Bus der Linie 29 an Sonntagen.

Personalmangel verhindere außerdem zusätzliche Fahrten am Wochenende und am späten Abend. Ausfälle und Verspätungen sollten direkt an den RNV gemeldet werden.

Auf barrierefreie Haltestellen müssen die Bewohner des Stadtteils weiterhin warten.

Zur zukünftigen Nutzung der Ladenflächen gibt es einen neuen Bebauungsplan für das Einkaufszentrum mit Bestandsschutz bestehender Ferienwohnungen. Die Stadt hat ihre Unterstützung bei der Suche nach Nutzern in Absprache mit den Eigentümern zugesagt, um die Nahversorgung nachhaltig zu verbessern.

Zum Standort der geplanten Windkraftäder im Waldgebiet

„Drei Eichen“ oberhalb des Boxbergs wurde bekannt: Aus einem Gutachten des EMBL ergeben sich Bedenken wegen potenzieller Störungen des Forschungsbetriebes. Die Stadt wird eine weitere Prüfung des Standortes vornehmen und nach Vorlage im Gemeinderat bei der nächsten Bezirksbeiratssitzung im November informieren. Eine Entscheidung liegt nach wie vor in weiter der Ferne. *jess*

Nach Regen coole Texte

Beim Poetry Slam siegte der Heidelberger Daniel Wagner



Bürgerhaus und Heidelberg-Café dienen als Kulisse.

Foto: StM

Petrus hatte es an diesem Abend besonders spannend gemacht. Kann der Open-Air Poetry Slam Emmertsgrund stattfinden, oder wird es doch regnen? Der Wetterbericht gab Anlass zum Optimismus. Bewölkt, aber trocken sollte es werden. Und dann fing es bei dem Aufbau doch tatsächlich an leicht zu nieseln. Zum Glück ging der Regen jedoch so schnell wie er gekommen war, und es klarte wieder auf.

So konnte der Open-Air Poetry Slam mit seinem hochkarätigen Lineup bei herbstlichen Temperaturen doch stattfinden. Das Heidelberg-Café versorgte die Gäste mit Getränken.

Die Begrüßung machte diesmal Ansgar Hoffmann vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Durch den Antrag des Kulturkreises bei Projektopf wurde diese Veranstaltung möglich gemacht und finanziert. Im Anschluss übergab Ansgar Hoffmann an Moderator Grohackle,

der in seiner gewohnt lockeren Art durch den Abend moderierte. Insgesamt traten neun Slammer auf. Diese wurden in jeweils drei Gruppen aufgeteilt. Nach den Auftritten jeder Gruppe wurde über das Weiterkommen ins Finale per Applaus abgestimmt.

In den Texten war von der Situation der Kleinkünstler während der Coronazeit bis zu einem humorvollen Gedanken-Tagebuch alles dabei. Nach einer abwechselnden Vorrunde bestritten Daniel Wagner, Isobell June und Tony Jäcklin das Finale. Und dieses war wie sonst auch denkbar knapp. Nach mehreren Klatschdurchgängen wurde Daniel Wagner hauchdünn zum Sieg erklärt. Als Preis erhielt er den obligatorischen Schokoladenpokal, den er gentlemanlike an die Zweitplatzierte weiterreichte. Trotz herbstlicher Temperaturen war es ein gelungener Abend. Angedachte Termine für den nächsten Open-Air Poetry Slam sind Mitte 2021.

„Wir schaffen ‘was!“

Herbstputz am Freiwillingentag mit ganzen Familien



Zwei Koffer, die fast so groß sind wie sie selbst, fanden die fleißigen Helfer Nathan und Josia im Wald (v.l.). Foto: StM

In der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar hieß es am Samstag, dem 19. September: „Wir schaffen was!“ Auch der Emmertsgrund war dabei! Jung und Alt – insgesamt 35 HelferInnen haben die Ärmel hochgekrempelt, und los ging es mit dem Herbstputz!

Vor den Vereinsräumen des Stadtteilvereins musste dringend Unkraut gejätet werden. Dafür bekam Vorstand Fritz Zernick sogar Unterstützung von außerhalb: Eine junge Frau mit Wohnsitz im Neuenheimer Feld hatte sich gezielt für die Aktion gemeldet: „Ich war noch nicht hier oben und wollte mir selbst ein Bild von dem Stadtteil machen.“

Die Mitarbeiterinnen und zwei Mädchen aus der Spielstube knöpften sich das Treppenhaus nebenan vor. Dort sind sie auf einen Berg von

Fastfood-Resten und Verpackungen gestoßen.

Auch ganze Familien wie die Del Grossos, Loboks und Krümpelmanns sind dieses Mal wieder voll motiviert dabei. Bezirksbeirat Prof. Dr. Volker Kreye entdeckte beim Tennisplatz sperrige Sachen: einen größeren Verbrennungsmotor und einen Plastikstuhl. Gemeinsam mit David Vössing, Vorstandsvorsitzender des TES e.V., Mario Tränkner aus dem südlichen Teil des Emmertsgrunds und ein paar Jungs aus der Passage trugen sie die schweren Sachen an den Straßenrand. Von dort holte später das Amt für Stadtreinigung die „Fundsachen“ ab. Nach getaner Arbeit gab es selbstgemachte Hotdogs und Getränke für alle. Die nächste Putzaktion kommt bestimmt!

Neustart mit Frauenpower

Wiedereröffnungsfest des Interkulturellen Frauencafés

Mit frisch renovierten Räumlichkeiten und frischen Ideen startete das Interkulturelle Frauencafé mit einem Wiedereröffnungsfest im Freien, das dank der Förderung durch den Projektopf des TES e.V. nach zehnjährigem Bestehen gefeiert werden konnte. Rund 26 Frauen sind der Einladung gefolgt. Neben einem internationalen Buffet – u. a. selbstgemachtes italienisches Bruschetta, türkischer Käse und Wurst, deutsche Miniwienerle und Trauben sowie Süßigkeiten – gab es eine Tombola. Die Forum-Apotheke hat dafür Kosmetikartikel,

aber auch praktische Sachen wie umweltschonende Glasflaschen für unterwegs gespendet. Bei kalten und heißen Getränken mit leckeren Häppchen wurden bereits Ideen für die nächsten Treffen ausgetauscht. Als Wunschthemen der Frauen war von Vorträgen, Gymnastik im Sitzen und Gesundheitstipps für den Alltag die Rede, aber auch von Schmuck selbst herstellen oder Geschichten vortragen.

Das Interkulturelle Frauencafé, in der Emmertsgrundpassage 13a, hat am 1. und 3. Freitag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.



Sigrid Kirsch, Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, verteilt kleine Geschenke, gespendet von der Forum-Apotheke. Foto: StM

Stadtteilbüro:

Emmertgrundpassage 11a,
Mo-Fr 9 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, Tel: 06221 13 94 016

Medienzentrum:

Forum 1, Mo-Fr 10-18 Uhr, Tel: 06221 89 67 238

Bürgerhaus:

Forum 1, Di-Fr 10-16 Uhr, Tel: 06221 67 38 536

Newsletter abonnieren unter: www.emmertgrund.de

Durchfahrt zu schmal

Deplatziertes Halteverbotsschild behindert Verkehr



Nur 4,40 Meter breit ist hier die Durchfahrt zum Emmertsgrund. Foto: hhh

Eigentlich sollten – zumindest nach den Richtlinien des Verkehrsamtes – Halteverbotschilder an Durchfahrtsstraßen so aufgestellt werden, dass die Durchfahrtsbreite bei ordnungsgemäßem Parken nirgends 5,50 Meter unterschreitet.

Nun steht auf dem obigen Foto der an der Ausfahrt vom Emmertsgrund parkende schwarze PKW sicher etwas ungünstig, so dass die Durchfahrtsbreite hier statt der geforderten 5,50 nur noch 4,40 Meter beträgt. Doch

auch an der Stelle des ordnungsgemäß abgestellten weißen Cabrios beträgt sie nur 5,05 Meter. Vielleicht kann sich das Verkehrsamt zur Vermeidung von Stauungen und Unfallgefahren dazu durchringen, das rechts stehende Halteverbotsschild um mindestens 50 Meter weiter aufwärts in Richtung Bushaltestelle zu versetzen, damit die 5,50 Meter eingehalten werden können. Insbesondere die geplagten BusfahrerInnen und deren Fahrgäste würden es danken. hhh

Parkraum wird enger

Wohin mit den vielen Autos in den Bergstadtteilen?

Eigentlich könnte man die BewohnerInnen der Bergstadtteile bezüglich des Abstellmöglichkeiten ihrer PkWs beneiden, da sie meist über hierfür errichtete Großgaragen oder über einen der Erde oder über einen Platz an ihrem Vorgarten verfügen. Beim Bau der zahlreichen Tiefgaragen war freilich nicht vorauszusehen, dass viele Familien heute über zwei oder mehr Autos verfügen.

So klagen nun die BewohnerInnen der Bergstadtteile darüber, dass zu viele Autos die Straßen und Gehwege zuparken. AutofahrerInnen wünschen sich weniger parkende Autos, damit sie Platz für ihren eigenen PkW haben. FußgängerInnen mit oder ohne Kinderwagen, ältere Menschen mit Rollator, Behinderte im Rollstuhl und besorgte Eltern kleiner Kinder verweisen auf eine erhöhte Unfallgefahr durch Verengung

der Fahrwege und schlechte Sichtverhältnisse.

Seit einiger Zeit wird die sogenannte Parkraumbewirtschaftung, bei der das Langzeitparken nur noch durch den Erwerb eines Bewohnerparkausweises erlaubt ist, als eine mögliche Lösung dieses Problems diskutiert. Bei diesem Thema prallen jedoch unterschiedliche Meinungen aufeinander. Die Befürworter dieser Regelung erwarten, dass dadurch die vielfach als Lagerräume missbrauchten Tiefgaragenplätze zum Unterstellen der eigenen Autos frei geräumt und so die Straßen leerer werden. Die Gegner möchten nicht, dass das Parken im öffentlichen Raum mit Kosten verbunden ist. Sie fordern statt dessen die Einrichtung von mehr Parkplätzen, sei es durch eine Freigabe nicht bebauter Flächen oder durch neu errichtete, durch Vermietung finanzierte Hoch- oder Tiefgaragen. hhh

„Die heizen da durch!“

Bürgersprechstunde zum Verkehr und Baumsterben

Was auf dem Emmertsgrund so alles im Argen liegt, trugen BewohnerInnen bei der Bürgersprechstunde des Stadtteilvereins vor. Zur Seite standen den Vereinsmitgliedern Bezirksbeiräte und Grünen-Stadtrat Nicolai Lutzmann.

Bürger Walter Schenk hatte an einzelnen Buchen in dem Waldgrundstück unterhalb der Jaspersstraße Wassermangel beobachtet: „Wenn da nichts geschieht, sind die im Herbst tot“, meinte er. Er hatte schon Anrainer angesprochen, doch mir ihren Gartenschläuchen für Wasserzufuhr zu sorgen.

In der Tat, so Lutzmann, suche die Stadt über den Sommer hinweg immer wieder nach BürgerInnen, die Baum-Patenschaften übernehmen würden, was allerdings von wenig Erfolg gekrönt sei. Ein Einwand sei immer wieder, das auf den Klimawandel zurückführende Baumsterben sei so umfassend, dass Einzelaktionen wenig nützten.

Den Menschen und der Politik würde aber inzwischen bewusst, wie wichtig Bäume und Wald, abgesehen von der Ästhetik, als Sauerstoff- und Schattenspende sowie als Schutz gegen Erosion,

Lärm und Luftverschmutzung seien.

Eine Bürgerin beklagte, dass die verkehrstechnischen Maßnahmen der Stadtverwaltung die Sicherheit der Bewohnerschaft gefährdeten, so etwa an der Verkehrsinsel bei der Sparkasse, auf deren einen Seite die Bushaltestelle sei. Manche Autofahrer überholten dort den Bus samt Verkehrsinsel. „Die heizen da richtig durch“, hatte sie schon beobachtet und sah vor allem Kinder in Gefahr. Viel Zustimmung fand sie auch bei dem Thema Halteverbotsschilder oberhalb der Araltankstelle, die falsch angebracht seien (s. Artikel links). Dort würden parkende PKW oder LKW zusammen mit manchmal mehreren hinauf- oder hinabfahrenden Bussen kaum Platz für eine Fahrbahn frei lassen, so dass es immer wieder zu Staus komme.

Weitere Themen handelten von Lärmbelästigung und Umweltverschmutzung besonders im Bereich des Oasenplatzes: von der seit langem gesperrten maroden Holzbrücke oberhalb des Spielplatzes Wolzelsenke; von möglicherweise unrechtmäßig abgestellten den Verkehr behindernden Autos und von der Durchfahrt zum Weingut Bauer. wa



Stadtrat Nicolai Lutzmann (l.) hört Walter Schenk (r.) aufmerksam zu. An das Bergmobil lehnt: Stadtteilvereinsvorsitzende Sigrid Kirsch. Foto: hhh

„Herr Vorsitzender, habe ich noch das Wort?“

Der „Vater“ der Em-Box und Träger der Heidelberger Bürgerplakette verstarb nach langer, schwerer Krankheit

Ohne ihn hätte es wohl keine Stadtteilzeitung für den Emmertsgrund und Boxberg im heutigen Format gegeben. Denn in Klaus Runge (Foto: hhh) fand der 1992 gegründete Kulturkreis Emmertsgrund, der die Zeitung auf seiner to-Liste hatte, einen Fachmann.

Als politischer Redakteur bei der Rhein-Neckar-Zeitung kannte er das Zeitung Machen von der Pike auf, und in der damaligen Vorsitzenden des Kulturkreises, Karin Weinmann-Abel, fand er eine gelehrige Schülerin. Ihr und der inzwischen zehnköpfigen Redaktion hätte er kurz vor seinem Tod am 7. September diesen Jahres kein größeres Lob machen können als dieses: „Ich habe kaum damit gerechnet, dass ihr die Zeitung so lange am Leben halten werdet.“

Nach vier ersten Ausgaben, die er selbst ab 1996 mit der Assistenz



Weinmann-Abels und einiger Kulturkreismitglieder damals noch nicht digital, sondern „händisch“ machte, hielt er sich nahezu komplett aus dem Geschehen heraus. Nur bei Jubiläumsausgaben bzw. brisanten Themen legte er später noch einmal Hand an. Aber mit Rat und Tat stand er

dem Redaktionsteam jederzeit zur Seite. Als Beisitzer im Kulturkreisvorstand ist auch ihm zu verdanken, dass mit der Em-Box, dem „Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund“, der Kulturkreis sich 1997 zum Boxberg hin erweiterte.

Schlussendlich war seine politische Erfahrung aus der Gewerkschaftsarbeit nicht nur gefordert, als der Mitherausgeber vom Boxberg sich von der Em-Box trennte, um eine eigene Zeitung zu machen, sondern auch, als es darum ging, nach jahrelangen gescheiterten Versuchen aller möglichen Bürgerinitiativen den damaligen unrechtmäßig agierenden Vorstand des Emmertsgrunder Stadtteilvereins abzulösen, der im Kulturkreis und der Em-Box eher Rivalen als Kooperationspartner sehen wollte. „Mit einer Stimme Mehrheit haben wir die Neuwahl geschafft“, freute sich

Runge und fügte hinzu: „Wie bei Adenauer damals“. Allein schon mit seiner klangvollen sonoren Stimme schaffte er Ruhe während der turbulenten Sitzung des noch amtierenden Stadtteilvereinsvorstands: „Habe ich noch das Wort, Herr Vorsitzender?“, übertönte er das Dacheinander-Geschrei der anwesenden Stadtteilvereinsmitglieder.

Ja, Klaus Runge war streitbar, aber immer im Sinne der gerechten Sache, die er jahrelang auch als Verwaltungsbeirat der Liegenschaft am Otto-Hahn-Platz, wo er bis zuletzt wohnte, vertrat. So hat er durch sein Fachwissen, seine juristische Praxiserfahrung und sein demokratisches Selbstverständnis vollkommen zu Recht 2019 für seine ehrenamtliche Arbeit die Heidelberger Bürgerplakette erhalten.

Tapfer bis zum Schluss trug er seine schwere Erkrankung wa

Sind wir nicht alle Parasiten?

Kolumne: Philosophin und Psychologin bietet bei Lebensfragen Antworten an



Sie fragen, ich antworte. Das war mein Angebot an Sie, liebe Leserinnen und Leser (s. Em-Box 96, S. 20). Das hätten höchst persönliche, aber auch allgemeine Fragen sein können.

Eine Sie sehr interessierende Frage war anscheinend: „Wo sind die Schmetterlinge geblieben?“

Die pragmatische Antwort auf die Frage ist: Sie sind tot. Und werden wahrscheinlich weiter sterben, bis keine mehr übrig sind. Damit sind sie in guter Gesellschaft: Laut BUND gibt es heute ein Drittel weniger Insekten als noch im Jahr 2009. Natürlich mit der Konsequenz, dass alle Insekten fressenden Tiere ebenfalls betroffen sind. Insekten sterben aber nicht nur durch Gifte, die in der konventionellen Landwirtschaft – zum Teil

auch von Hobbygärtnern – ausgebracht werden, sondern schon seit langem an uns allen. An unseren Kühlergrills, hinter unseren Fensterscheiben und jede einzelne Nacht zu Millionen in den künstlichen Lichtquellen, mit denen wir die Nacht zum Tag machen, damit wir produktiv sein oder Spaß haben können.

Seit jeher hat der Mensch versucht, sich über die Natur zu erheben. Zu allererst, um das eigene nackte Überleben zu sichern. Inzwischen wohl mehr aus Bequemlichkeit, Gier oder schlicht Gewohnheit. Die Selbstverständlichkeit, mit der wir alles Leben um uns herum entweder gezielt unterjochen oder Schäden billigend in Kauf nehmen, könnte erschrecken, ist aber „ganz normal“.

Mit dem nun auch bei uns merklich einsetzenden Klimawandel sowie anderen Krisen der letzten Jahre kommt zunehmend der Gedanke auf, ob, wie und wie lange wir das Prinzip „Höher, schneller, weiter“ (oder auch länger, lauter, heller) noch fahren können, bis wir uns damit selbst in den Tod gerast

haben. Während wir zögern, ist es für unzählige andere schon jetzt zu spät.

Eine parasitäre Lebensform definiert sich dadurch, dass sie aus dem Zusammenleben mit anderen einseitig Nutzen zieht und dadurch häufig Schäden hervorruft. Es gibt auch parasitäre Schmetterlingsraupen. Ob es der Spezies Mensch noch gelingen wird, die Metamorphose von der gefräßigen Raupe zum in Leichtigkeit und Schönheit umherfliegenden Falter zu vollziehen, der sich vom Nektar der Welt um ihn herum ernährt und im Gegenzug die zarten Blüten, die in ihr heranwachsen, bestäubt, so dass wieder neues Leben entstehen kann? Der Corona-Kokon, der uns momentan alle umhüllt, könnte zumindest eine Chance sein, darüber einmal ernsthaft nachzudenken...

Ihre Marlene Weinmann

Fragen anonym an emweinmann@me.com oder per Einwurf an Em-Box-Redaktion, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; Stichwort: Lebensfragen.

Sino Hi Tech

Neues Büro ist eingezogen



Der Sino Hi Tech Tower im Emmertsgrund hat neue Mieter bekommen: Zu den übrigen Büros, die nach und nach einziehen, gehört nun auch die Wirtschaftsvertretung des chinesischen Silicon Valley, der „Guangzhou Development District“. In Guangzhou, einer südchinesischen Metropole, sind Forschungs- und Produktionsbereiche wie etwa zur Künstlichen Intelligenz oder Elektromobilität angesiedelt.

Diese Region soll in Deutschland bekannt werden, so dass ein Austausch zustande kommt.

Auf dem Foto der Marketing-Direktor für Europa, Daniel Frerichs, und die Mitarbeiterinnen Qiong Tan (l.) sowie Fidan Huseynli. wa

Foto: Friederike Hentschel

Diese Pflanzen kommen ohne Herbizide aus

Kulturkreis initiierte ein Wildkräuter-Führung entlang des Neckars – Botanische Schätze für die Gesundheit



Als Anschauungsmaterial reicht die Biologin eine gerade gepflückte Blüte der *Impatiens glandulifera* herum, die buschweise am Neckar wächst (s. hhh-Foto unten). Sie eignet sich besonders zum Dekorieren von Salaten und anderen Speisen.

Foto: Ansgar Hofmann

Wer hätte vermutet, dass ungefähr 50 verschiedene Wildkräuter in einem kurzen Uferabschnitt am Neckarufer beheimatet sind? Bei strahlendem Sonnenschein stellte Birgit Doerffel-Hemm, Diplom-Biologin, Natur- und Umweltpädagogin und Lehrbeauftragte für Naturheilverfahren an der Universität, 19 Teilnehmenden auf einer Kräuterwanderung eineinhalb Stunden lang zahlreiche botanische Schätze vor.

Wildkräuter haben ein hohes Wirkungspotential, weil sie nicht überdüngt und ohne Pestizide wachsen. In kleinen Mengen werden sie zur

Verzierung, als Salate und als schmackhafter und gesunder Zusatz zu üblichen Salaten verwendet, gerne mit Joghurtdressing oder Apfel, um Bitterstoffe zu mildern. Wolfstrapp, Blut-



weiderich, weidenblättrige Aster, Indisches Springkraut und Sumpfschwertel gab es zu sehen, Weiße und Gefleckte Taubnessel, Hopfen, Holunder und andere gab es zu riechen und zu schmecken, ebenso wie Portulac, Beifuß, Ross- und Grüne Minze sowie Meerrettich.

Sie finden in der Küche als Gewürze Verwendung, Brennessel als Salat, gerne blanchiert, um die Brennhaare zu neutralisieren. Die Wurzel der Großen Klette dient in Öl eingelegt als Haarwuchsmittel und auch bei Schuppenflechte. Zerriebene Blätter des Spitzwegerichs helfen bei Insektenstichen und kleinen Wunden.

Wissen lebendig zu halten und die Verbindung zur Natur aufzuzeigen war das Anliegen der Biologin, das der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg mit seiner Initiative zur Führung unterstützte. Beim nächsten Spaziergang auf der Neckarwiese wird sicher der oder die eine mit offeneren Augen unterwegs sein und vielleicht die herbstlichen Blüten des Japanischen Knöterichs bestaunen, dessen rötliche Triebe ähnlich wie Rhabarber im Frühjahr essbar sind. Sie sollten allerdings wegen des Oxalsäuregehaltes nur in kleinen Mengen genossen werden.

jess



Nicht nur als Lendenschurz eignet sich das Blatt der *Arcium lappa*, der großen Klette, wie Teilnehmerin Martina vorführt, sondern auch als Regenschirm oder Sonnenhut.

Foto: wa

Wildkräuter-Rezepte, zusammengestellt von Dipl.-Biologin Birgit Dörffel-Hemm

Holunderblütenlimonade

8 - 10 Holunderblütendolden

Saft von einer Zitrone

4-5 gehäufte EL Zucker

2 Liter Wasser

Holunderblüten in einen Topf geben, Wasser und Zucker dazu geben und umrühren. Acht Stunden bei Zimmertemperatur oder 24 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen. Anschließend über einem Sieb abgießen und den Zitronensaft zufügen. Im Kühlschrank hält er sich ca. 1 Woche. Holunder blüht Ende Mai - Anfang Juni.

Löwenzahn (-Sirup)-Honig

4 bis 5 gehäufte Hände voll Löwenzahnblüten in 2 Liter Wasser ca. 30 Minuten kochen lassen, etwas stehen lassen, abseihen und in den Sud 1,5 kg Zucker und den Saft von 2 Zitronen einrühren. Die Flüssigkeit so lange einkochen (dauert mindestens zwei Stunden), bis eine Sirupartige, fadenziehende Masse entsteht. Dabei immer wieder umrühren. Je länger man kocht, desto fester wird die Konsistenz. Löffelprobe auf einem Teller! Den fertigen Sirup (Honig) in saubere Gläser abfüllen. Geschmacklich ist er kaum von Honig zu unterscheiden.

Spitzwegerich-Heilsalbe

120 ml Olivenöl

25 g frische Spitzwegerich-Blätter

15 g Bienenwachs

10 Tropfen ätherisches Öl von Lavendel

Das Öl im Wasserbad erwärmen und die klein geschnittenen Spitzwegerich-Blätter hinzufügen. 20 Minuten darin ausziehen und dann die Blätter abseihen. Bienenwachs hinzufügen und schmelzen lassen. Das ätherische Öl zufügen und die flüssige Crememasse in Cremedöschen abfüllen.

Literaturtipps:

AICHLE, D., „Was blüht denn da?“. Kosmos-Verlag

(Zeichnungen besser als fotografische Abb.!)

SCHÖNFELDER, P., I., „Der Kosmos Heilpflanzenführer“. Kosmos-Verlag

HELM, E. M., „Feld-, Wald- und Wiesenkochbuch“. Heyne-Verlag

HAMMERLE, B., „Wildgemüse mit Rezepten“. Pinguin-Verlag

KLEMME, B., HOLTERMANN D., „Delikatessen Am Wegesrand“ Mädlar Verlag



www.swhd.de

für dich

und deine freunde

Weiterempfehlen lohnt sich – für beide!
Empfehlen Sie uns Freunden, Nachbarn oder Bekannten und freuen Sie sich beide über 40 Euro.
Sobald ein Neukunde auf Ihre Empfehlung hin einen Gas- oder Stromvertrag erfolgreich bei uns abschließt, erhalten Sie beide jeweils 40 Euro – direkt auf's Konto.
Mehr Infos hier in unserem ENERGIEladen oder unter www.swhd.de/freundewerben

stadtwerke heidelberg



FAIRPLAY

WIR HALTEN ZUSAMMEN – FÜR HANDELSVIELFALT VOR ORT!

Seit über 30 Jahren
Ihr Fachgeschäft

Natterer's

sportive mode für frauen und männer

im Kaufland, Rohrbach-Süd

comma, ESPRIT, SOEX

CAMP DAVID just explore, FYNCH-HATTON, TITAN

WEIL DEIN HERZ FÜR DEINEN ORT SCHLÄGT!

#WIRHALTENZUSAMMEN

markt intern . Details unter www.markt-intern.de/fairplay



Malerbetrieb Weber

Maler- und Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Heidelberger Straße 73 • 68723 Oftersheim
Tel.: 06202 / 929 78 35 • Fax: 06202 / 929 78 36
Mobil: 0172 / 743 81 63
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de




Zahnarztpraxis Forum-Dent

Forum 5, 69126 Heidelberg (Emmertgrund)

Telefon: (0 62 21) 38 47 47



Dr. stom.
Tatjana Kuzmanovic
Zahnärztin



Frau
Bilgi Göcebe
Dis Doktoru
Zahnärztin

Mo, Di, Do: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr
Mi und Fr: 8:30 - 12:30

www.forum-dent.de

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Wir machen Sie fit für den Winter

Beratungsaktion:

Gerne beraten wir Sie in der Erkältungszeit zum Thema **Abwehrkräfte und Immunsystem**

Zink Verla C
heiß & kalt

Angebot:
Zink Verla C heiß & kalt Granulat
20 Beutel für nur 5,99 €

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00





Gesund beginnt im Mund

INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS für MUNDGESUNDHEIT

MVZ Heidelberg Süd GmbH
Zahnmedizin

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach**
& Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 38 36 30, Fax 38 13 06,
Email: info@mvz-hd.de

Mo, Di, Mi, Do, Fr 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
Parodontologie, Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene,
Endodontie, Implantatprothetik, Dento-alveoläre Chirurgie
Medizinische Betreuung von Schwerkranken

Hausbesuche möglich.

Parkplätze für Patienten vorhanden

barrierefreier Praxiszugang

**Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung
von Zahnverlust und Parodontose**

BE BUCHHANDLUNG AM EICHENDORFFPLATZ

Karlsruher Str. 50
69126 Heidelberg

Telefon: 06221 373837
Fax: 06221 315439

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:30 Uhr
Sa 9:00 - 13:00 Uhr



Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau,
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766 · Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 ■ 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 ■ www.nissan-mueller.de

**FÜNFFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT*.**

*Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.



**Innovation
that excites**

Überraschung bei der MGV des Budo-Clubs

Verdiente Ehre nach 43 Jahren aktiv im Jujutsu und 20 Jahren Vereinsleitung: Uli Sudhölter wurde Großmeister

Mit coronabedingter Verspätung konnte die 20. Mitgliederversammlung des Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg e.V. endlich im Panoramasaal des Bürgerhauses stattfinden.

Uli Sudhölter stellte sich, wie erwartet, nach 20 Jahren Vereinsführung wieder zur Verfügung und wurde unter großem Applaus einstimmig wiedergewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Witold Golonka, die Kasse übernimmt weiterhin Reinhard Bartl.

Völlig unerwartet allerdings, zumindest für Uli, trafen nach der Sitzung plötzlich Gäste ein: Günther Beier, Präsident des Jujutsu-Verbandes Baden, Swen Harz, Jugendreferent des Verbandes, und Thomas Graser, Gründungsmitglied des Budo-Club.

Ob Uli da schon schwante, worauf das hinauslaufen könnte? Im Kampfsport kann man die Ent-



Foto: moki

wicklung eines Trainierenden am Gürtel ablesen, erarbeitet und verdient in Trainings, Lehrgängen, Prüfungen. Und Uli hatte sie alle: bis zum 5. Dan! Weitere Graduierungen werden nur als besondere Ehre verliehen für herausragende

Verdienste um den Jujutsu-Sport, z.B. für die Arbeit im Verband, wo sich Uli durchaus auch eingesetzt hat. Jedoch, wie der Verbandspräsident treffend feststellte: „Uli ist kein Verbandsmensch“.

Er mag vielmehr immer nah dran an den Menschen wirken: Jugendliche über den Sport zu einer selbstbewussten, aber entspannten Haltung verhelfen; Menschen, die neu auf dem Emmertsgrund sind, integrieren, wo auch immer sie herkommen; Kinder zu mehr Bewegung und besserer Koordination und Konzentration animieren; Frauen in Selbstbehauptungskursen mehr Sicherheit vermitteln; Älteren Beweglichkeit erhalten.

Das alles leistet der Verein, den Uli Sudhölter vor 20 Jahren gegründet und seitdem maßgeblich geleitet hat. Eigentlich sollte das ganz groß mit einem Jubiläumslehrgang im März in den Emmertsgrunder

Sporthallen gefeiert werden, mit vielen Gästen von überall her.

Aber auch im Panoramasaal wurde die große Leistung Uli Sudhölters augenfällig anhand von Em-Box-Artikeln aus dem Vereinsleben, die die Mitglieder an einem langen Band aufgereiht hatten und stolz in Händen hielten.

Ulis Leistung wurde jetzt mit der Verleihung des 6. Dan anerkannt und geehrt. Uli Sudhölter ist nun also Träger des rotweißen Gürtels und darf sich verdientermaßen „Großmeister“ nennen! Die Mitglieder freuen sich mit Uli und gratulieren ihm ganz herzlich dazu!

Wer nun also auch einmal bei einem der seltenen Großmeister trainieren möchte, kann das gern tun: Bei uns im Dojo hier auf dem Emmertsgrund! Infos zu den Trainingszeiten gibt es auf www.budohd.de moki

Calisthenics, der neue Sport

Klimmzugstangen, Barren, Sprossenleitern und Hangelstrecken im Freien



Bad Dürkheim macht es bevölkerungsfreundlich vor.

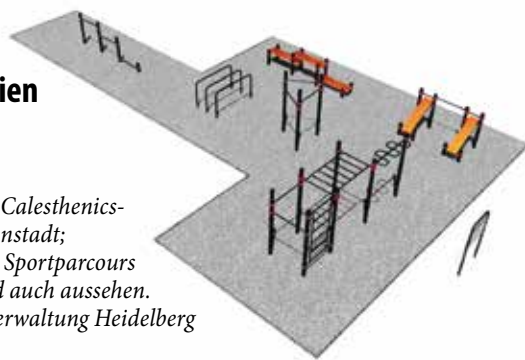
Foto: hhh

Calisthenics? Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Griech. kalos heißt schön, gut, und „sthenos“ bedeutet Kraft. Calisthenics sind Sportparcours im Freien, geeignet für Groß und Klein, Jung und Alt. Durch Eigengewichtsübungen werden Muskeln aufgebaut, Gleichgewichtssinn, Koordinationsfähigkeit und Beweglichkeit werden trainiert. Nachdem frühere Trimm-Dich-Pfade nicht mehr den heutigen Vorstellungen entsprechen, hatten die Linken für die Boxberger Bezirksbeiratssitzung im Juli einen Antrag für einen Sport-

parcours auf dem Berg gestellt. Mit relativ geringen Mitteln kann damit das Erholungs- und Freizeitangebot aufgewertet werden. In der Bahnstadt gibt es bereits einen solchen Trainingspark im Freien. Er kann dort besichtigt und ausprobiert werden. Als Standort auf dem Berg wurde die Waldrandlage zwischen Boxberg und Emmertsgrund vorgeschlagen, aber auch andere Standorte können diskutiert werden. Nach Genehmigung im nächsten Haushalt könnte der Sportparcours 2022 eröffnet werden. jess

Beispielbilder der Calisthenics-Anlage in der Bahnstadt; so ähnlich soll der Sportparcours im Emmertsgrund auch aussehen.

Vorlage: Stadtverwaltung Heidelberg



KOMMENTAR

Im Bereich zwischen Schweinsbrunnen und Otto-Hahn-Platz soll nach dem Vorbild der Bahnstadt eine auch für Rollstuhlfahrer zugänglichen Trimm-dich-Station (neudeutsch: Calisthenics-Anlage) mit sportlich recht anspruchsvollen Geräten aus Edelstahl aufgestellt werden. Allerdings scheinen auch diese mir mehr auf die Nutzung durch gut trainierte Menschen (am besten in Sportausrüstung) ausgelegt zu sein. Zwei Geräte dieser Art stehen seit vielen Jahren wenig benutzt am Soldatenweg beim Emmertsgrunder Jugendzentrum.

Dabei gibt es viele einfache Übungsgeräte, für die man nicht in Designer-Sneakers und Adidas-Sportkleidung antreten muss, sondern auch in einfacher Straßenkleidung seine körperlichen Fähigkeiten ausprobieren und trainieren kann.

Zu sehen sind sie beispielsweise an der Alla-Hopp-Anlage in Kirchheim oder am Salinarium in Bad Dürkheim, wo mit wenig Aufwand ein Parcours eingerichtet wurde, der neben üblichen metallenen Stangen-Turngeräten auch etwas andere „Geräte“, oft aus schlichtem Holz (s. Abb.), anbietet. Zur Übung der Gleichgewichts- und körperlichen Reaktionsfähigkeit gibt es hier z.B. auch eine sogenannte „Slackline“, ein mehrere Meter langes durchhängendes Band zum Balancieren, und eine „schwebende Plattform“, die mit Straßenschuhen betreten werden. Jedenfalls ist dort immer Betrieb. Auch wer zufällig vorbeikommt, hat keine Scheu, sich daran einmal auszuprobieren.

Empfehlung an den Bezirksbeirat: Testen Sie einmal als Gruppe die Geräte sowohl in der Bahnstadt (oder beim Emmertsgrunder Jugendzentrum) im Vergleich zu Geräten, wie sie in Kirchheim oder Bad Dürkheim stehen, ob sie wirklich für „für Groß und Klein, für Alt und Jung“, also für ganz normale Bürger, geeignet sind. Hans Hippelein

Weitere Ehrenamtliche dringend gesucht

Die Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund beschäftigte sich mit wichtigen Themen



Nach den Wahlen v.l.: Schatzmeister Werner Dahms, Kassenprüfer Walter Schenk, Beisitzerin Michaela Günter, 3. Vorsitzender Peter Becker, 1. Vorsitzende Sigrig Kirsch, die Beisitzer Hans Hippelein, Elke Eggers, Andreas Herth, Kassenprüfer Alfons Kuhn, 2. Vorsitzender Fritz Zernick. Nicht auf dem Bild: Ann-Kathrin Krümpelmann Foto: Andreas Horsch

Eines war allen Beteiligten klar: Allenthalben bleibt der ehrenamtliche Nachwuchs aus. Das wurde mit großem Bedauern bei der Jahreshauptversammlung des Emmertsgrunder

Stadtteilvereins festgestellt. Händeringend wird nach Menschen gesucht, die den Vorstand bei seiner Arbeit unterstützen, etwa bei der Betreuung seiner Internetseite oder beim Schriftverkehr. Das

könne durch- aus jemand sein, der nicht dem Vorstand ange- hört. Und nicht nur die alte und neue Vorsitzen- de Sigrig Kirsch beklagte, dass manche der Er- wartungen, die die Stadtverwal- tung Heidelberg an die Vorstän- de habe, nicht gerade motivie- rend, sondern eher zeitraubend seien.

Trotzdem ge- währten die Rechenschaftsbe- richte aus dem Vorstand, der nahezu einstimmig entlastet wurde, reichlich Einblicke in zahlreiche Tätigkeiten bis über die Corona-Zeit hinweg. Woran

man auf jeden Fall am Ball blei- ben wolle, sei die Teilnahme der Grundschule beim Sommertags- oder Martinsumzug. Hier sei die Teilnehmerzahl deutlich zurück- gegangen, seit die Schule nicht mehr dabei ist. Auch Steuerfra- gen bzgl. der Gemeinnützigkeit beschäftigen den Vorstand.

Außerdem war die Namensge- bung für den Platz vor dem Se- niorenzentrum am Stadtteilein- gang Thema bei der Aussprache. Der von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Name Ermin- platz fand bei den Mitgliedern keine Zustimmung.

Bei den Wahlen unter der Lei- tung von Dr. Ansgar Hofmann wurden amtierende Vorstands- mitglieder bestätigt. Ein Schrift- führer muss intern ausgehandelt werden. Neu hinzugekommen sind als Beisitzerinnen Michaela Günter und Ann-Katrin Krüm- pelmann. wa

Bergstadtturniere mit Brettspielen

Beim Dame-Spiel (Checkers) den Titel verteidigt



Siegerehrung Checkers-Turnier, v.l. Harald Müller, Roger Schladitz, Thomas Hehn und Eberhard Sonntag Foto: A.K.B.

Zum 4. Bergstadtturnier in Checkers (Dame) trafen sich sechs qualifizierte Spieler im Se- niorenzentrum Emmertsgrund/Boxberg. Jeder spielte an seinem eigenen Platz mit eigenen Stei- nen und eigenem Spielbrett und machte die Züge des Gegners auf seinem Spielbrett mit. So war ein sicherer Spielablauf unter Coro- nabedingungen möglich.

Prominenteste Teilnehmer waren der Stadtrat und Verbandsliga- Schachspieler Bernd Zieger aus Rohrbach, sowie der Alt-Stadtrat

Partien, so dass es zu einem wahren Endspiel um Platz eins gegen Thomas Hehn kam. Dieser erreichte ein Unentschieden und wurde zum vierten Male Bergstadtmeister in Checkers.

Der über 90-jährigen Eberhard Sonntag vom Boxberg erreichte mit gutem Spiel einen sehr guten vierten Platz. Platz drei ging zum zweiten Male an Bernd Zieger, Platz fünf an Harald Müller, und Platz sechs an Achim Rackwitz, beide vom Emmertsgrund. T.H.

und ehemalige TES-Vor- sitzende Roger Schladitz. Der amtierende Berg- stadtmeister Thomas Hehn gewann seine Auf- taktpartie gegen Bernd Zieger sehr sicher und auch die darauf folgenden drei Partien klar.

Bernd Zieger und Roger Schladitz spielten in einer aufregenden Partie mit Vorteilen für Bernd Zie- ger am Ende ein Remis.

Roger Schladitz gewann darauf auch seine drei

Einer musste die Nerven bewahren beim Mühlespiel

Aufgrund der Co- sirona-Problematik fand das 2. Bergstadt - Mühleturnier En- de Juli im Freien auf dem Oasenplatz statt. Titelverteidiger Tho- mas Hehn hatte nicht seinen besten Tag und spielte die Eröffnungs- partie gegen den neuen TES-Vorsitzenden David Vössing nur unentschieden.

Georg Wolf gewann seine beiden Partien gegen Maike Lührs und David Vös- sing, so dass es zu einem Endspiel um den Gesamtsieg zwischen Tho- mas Hehn und Georg Wolff kam. Thomas Hehn musste nun gewin- nen und spielte unerwartete Züge, aber Georg Wolff behielt die Ner- ven und rettete ein Unentschie- den. Somit wurde er neuer Berg- stadtmeister im Mühle-Spiel. Auf Platz drei kam Maike Lührs. Platz vier ging an David Vössing. Ende



v.l. Thomas Hehn, Georg Wolff und Maike Lührs nach dem 2. Mühleturnier Foto: J.P.

August gab es dann mit fünf Spie- lern ein drittes Bergstadt-Mühle- turnier auf dem Oasenplatz. Hier lagen am Schluss Mike Kolbert vom Emmertsgrunder Kinder- und Jugendzentrum punktgleich auf den ersten beiden Plätzen. Im Entscheidungsspiel wurde Tho- mas Hehn zum zweiten Mal Müh- le-Bergstadtmeister. T.H.

Lehrstück in Demokratie für die Kleinen

Das Junge Theater der Städtischen Bühne Heidelberg spielte auf der Kinderbaustelle „Ich bin für mich“



In viele Rollen schlüpften der Schauspieler und seine Kollegin. Nach der schweißtreibenden Aufführung durften sie vor Ort gleich mit einem Wasserteig „duschen“.

Foto: Alex

Eine Freilichtbühne im Emmertsgrund – so was gibt es? Und da wurde sogar Theater drauf gespielt? Und wie! Da gab es Löwe, Maus, Affe, Schäferhund, Qualle, Flamingo, Katze, Fuchs und wer weiß noch

abwechselnd die Ehre. Jeder wollte sich zur Wahl stellen für ein besseres Leben der Tiere. Und jeder dachte im Wahlkampf nur an sich. Wie der Löwe am Anfang, der immer alle vier Jahre gewählt worden war, weil es damals noch

keine Auswahl an Kandidaten gab.

„Ich bin für mich“ hieß denn auch das Theaterstück, mit dem das Junge Theater Heidelberg bei freiem Eintritt auf der Emmertsgrunder Bühne spielte.

30 Mal hatten die beiden Profischauspieler Nadja Rui und Simon Labhart das Stück im Jugendtheater Zwinger schon gespielt, als es wegen Corona dicht machen musste. Aber da hatte dessen Leiterin, Natascha Kalmbach die Idee: Sie tat sich mit Joachim Ritter, Chef des Kinder- und Jugendzentrums im Emmertsgrund, zusammen. Denn der hatte nach den Coronalockerungen auf der Kinderbaustelle eine Bühne errichten lassen, auf der es durchaus auch um Bildung gehen sollte, hier also um politische Bildung für Kinder. Als Vorlage für das Stück diente Kalm-

bach das gleichnamige Bilderbuch von Martin Baltscheit. Und Regisseur Cedric Pintarelli setzte es mit wenigen Requisiten so in Szene, dass man als erwachsener Zuschauer nur staunen konnte über die Dynamik, mit der die zwei Darsteller den Raum nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der natürlichen bewaldeten Umgebung nutzten, um die Botschaft rüberzubringen: Demokratische Prozesse bergen zwar Chancen, aber auch manche Gefahr.

Während aber in George Orwells Fabel „Farm der Tiere“ die Welt am Schluss kaum besser ist als am Anfang, findet sich in diesem Theaterstück der gute Patriarch, der für alle sorgt. Für Kinder natürlich ein tröstliches Ende des Wahlkampfs, dem ausgerechnet der Wal schon zu Beginn ausgewichen war.

wa

Chillen mit Chips

Angebote des „Holzwurm“ in den Sommerferien



Kajakfahren war wieder die Attraktion.

Foto: I.S.

Zum ersten Mal gab es die ganzen sechs Wochen der Sommerferien ein buntes Programm im Boxberger Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm. Als Einstieg fand direkt in der letzten Schulwoche ein großes Tischkicker-Turnier statt, bei dem super Preise abgesahnt werden konnten. Außerdem wurde eine riesige Menge Pudding gekocht und natürlich auch verkostet. In der ersten Ferienwoche fand die alljährliche Kajak-Tour statt. Daheimgebliebene konnten in die-

ser Woche bei einem spannenden Quiz wertvolle Preise ergattern. In den darauffolgenden Ferienwochen wurde der Holzwurm in ein Kino umfunktioniert, und bei Film und Chips wurde gemütlich chillt. Auch für das leibliche Wohl war mit selbstgemachtem Obstsalat und Grillwürstchen gesorgt. In der letzten Ferienwoche schließlich gab es wieder die alljährliche viertägige Internetwerkstatt, in der die TeilnehmerInnen lernten, wie man seine eigene Homepage erstellt.

C.W.

Es geht wieder los!

Die Smartyes laden zu freiem Spiel- und Kreativtreff



Nachdem die Räumlichkeiten der Smartyes wegen der Corona-Pandemie wie andere Einrichtungen auch lange geschlossen blieben, freut sich das Smartyes Team nun mitteilen zu können, dass der Smartyes-Treff unter verschiedenen Auflagen wieder öffnen kann. Sowohl die Lernspiele als auch der freie Spiel- und Kreativtreff sind dienstags und freitags ab 17 Uhr geöffnet.

Einlass ist für fünf Kinder erlaubt. Bei gutem Wetter findet die Spielzeit draußen statt. Der Sonntags-Treff zieht vorerst um in den Treff 22 (Emmertsgrundpassage 22). Auch hier findet das Programm von 17-18 Uhr statt. Mehr Infos sind am Smartyes-Treff in der Emmertsgrundpassage 15a zu finden. Das MitarbeiterInnenteam freut sich auf ein Wiedersehen mit allen Kindern.

Rahel Fünfsinn

Spontan zu einem Ehrenamt gekommen

Boxbergerin hat als Kinderbeauftragte zahllose Aufgabenbereiche – Sie sieht ihre Arbeit als Bereicherung an



Die Eltern Wittmann

Fotos: privat

Seit etwa 30 Jahren lebt Rinata Wittmann auf dem Boxberg, mit Unterbrechung durch Studien und Lehrzeit. Nach der Geburt ihres ersten Sohnes kehrte sie mit ihrem Mann Markus aber wieder

zurück. Inzwischen genießen sie zu fünft die Aussicht „auf ‚unsere‘ Pfälzer Berge“. Das Ehrenamt als Kinderbeauftragte für den Boxberg zu übernehmen, war eine spontane Entscheidung. Ihre Nachbarin sprach sie eines Tages auf der Straße an, ob sie nicht Interesse hätte. Die amtierenden Kinderbeauftragten hätten ihr Amt aufgrund Umzugs niedergelegt.

Sie musste gestehen, dass sie sich zuvor nicht damit auseinandergesetzt hatte, welche Aufgaben auf sie zukommen würden. Inzwischen betrachtet sie diese Arbeit aber als eine Bereicherung.

Und dies sind die Aufgaben: Für die Stadt Heidelberg sind je zwei Kinderbeauftragte aus allen Stadtteilen als „Sprachrohre für Kinder und Familien“ unterwegs. Die zentralen Aufgaben sind unter anderem, zu erkennen, wo Handlungsbedarf besteht, beispielsweise Spielplätze, fehlende Freizeitangebote und Verkehrswege betreffend, sowie sich für eine familienfreundliche Stadtentwicklung einzusetzen.

Es finden regelmäßige Treffen mit dem Jugendamt statt. Hier werden bestehende Probleme erörtert und Handlungskonzepte vorgestellt. Eine weitere Plattform für die Kinderbeauftragten sind die Bezirksbeiratssitzungen der Stadtteile. Dort können sie mit den Verantwortlichen in Kontakt treten. Eigene Anliegen werden aufgenommen oder direkt mit dem Vertreter

der betreffenden Einrichtung wie etwa dem RN-Verkehrsmanagement besprochen. *witt*



Die Wittmann-Kinder im Freilichtmuseum



Vorweihnachtsprogramm

im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Am Waldrand 21, Heidelberg-Boxberg

Anmeldung und Information unter Tel. 06221-384427 oder holzwurm-heidelberg@t-online.de und www.holzwurm-boxberg.de

Der ursprünglich auf Samstag, 7.11., terminierte Martinszug muss leider ausfallen. Stattdessen verteilen der Holzwurm und der Stadtteilverein Martinsmännchen in der Schule und im Kindergarten.

Weihnachtsbäckerei

Dienstag, den 01.12.20, von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr, stündliches Weihnachtsplätzchen-Backen mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen.

Verbindliche Anmeldung für eine Stunde bis 26.11.

Kinder und Jugendliche basteln Weihnachtsgeschenke

Dienstag, den 08.12.20, von 16.00 Uhr – 18.00 Uhr. In kleinen Gruppen Weihnachtsgeschenke basteln wie z.B. Kerzen gießen oder Christbaumschmuck herstellen. Die Materialien werden gestellt. **Anmeldung bis 01.12.**

Waldweihnachtsspaziergang für die ganze Familie

Dienstag, den 15.12.20, von 16.00 Uhr – 18.00 Uhr: Gemeinsam mit „Waldfee Fabienne“ Waldspaziergang durch den Boxberger Wald machen. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk erforderlich. **Anmeldung bis 08.12.**

Weihnachtsfeier

Freitag, den 18.12.20: Der Holzwurm, der Evangelische Kindergarten Boxberg, die Evangelische Lukasgemeinde und die Katholische St. Paul Gemeinde laden zu einer kleinen Weihnachtsfeier mit Überraschungen ein. Treffen vor dem Holzwurm um 16.30 Uhr. **Anmeldung bis 11.12.20.**

Bei all diesen Veranstaltungen werden die Hygienevorschriften eingehalten.

TBR Kinderturnen

Neue Angebote für die Jüngsten

Kinderturnen und Bambini-Kicker

Ab sofort hält das Kinderturnen wieder Einzug auf dem Emmertsgrund bzw. in der dortigen Sporthalle der Grundschule, Forum 1, mit folgenden Angeboten:

Mittwoch

16.00 – 17.00 Eltern-Kind-Turnen

16.30 – 17.30 Bewegungszirkel 4-5 Jährige

17.30 – 18.30 Bewegungszirkel 4-5 Jährige

Donnerstag

16.30 – 17.30 Bewegungszirkel 4-6 Jährige

17.30 – 18.30 Bewegungszirkel 6-8 Jährige

Bitte beachten Sie, liebe Eltern, dass Schnupperstunden nur nach entsprechendem E-Mail-Kontakt möglich sind: Tanja Kelle, tanjamkelle@me.com.

Für das Verständnis bedankt sich der TB Rohrbach recht herzlich!

Endlich rollen auch wieder die kleinen Fußbälle, und es findet neuerdings Bambini-Fußball [4 – 6 Jahre] auf dem (Box-) Berg statt – und zwar immer dienstags von 17.00 – 18.00 Uhr auf dem Kunstrasenplatz Boxberg, Boxbergring 51.

Ab November geht es tag- und zeitgleich sowie wetterunabhängig in die Sporthalle der Waldparkschule Boxberg.

Ansprechpartner und Kontaktaufnahme: Herr Luca Heil, Luca.Heil@sportkreis-heidelberg.de oder michael.horsch@tbrohrbach.de

Es kommt im Leben manchmal anders

Konfirmation im Doppelpack – Lukas-Gemeinde musste Zahl, Zeit und Ort wegen Corona ändern



v.l.: die Konfirmierten Philipp Mann, Maximilian Schmidt, Stella Gerlinski, Emilie Heterle, Julia Kappes



v.l.: Lara Zilch, Luise Lerche, Julian Lotis, Kevin Rudt
Fotos: Charleen Eggers

Gleich zwei Mal wurde am bei der Lukas-Gemeinde Konfirmation gefeiert. Sie musste sich für dieses Fest allerdings nach einem Ausweichquartier umsehen, da im evangelischen Gemeindezentrum aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen nur etwa 25

Gäste zum Gottesdienst zusammenkommen können. Das Quartier war schnell gefunden: in der St. Paul-Kirche der katholischen Nachbargemeinde. Neun Jugendliche und ihre Gäste erlebten einen festlichen Gottesdienst, der von Pfarrerin Carmen Sanftleben und

Organistin Cornelia Koethe gestaltet wurde. Mitglieder des Ältestenkreises sprachen zur Begrüßung. Vor der Gemeinde bekräftigten die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Glauben und bekamen einen persönlichen Segen zugesprochen. Bereits am Sonn-

tag vorher hatten die Jugendlichen mit einem selbstgestalteten Gottesdienst im Gemeindezentrum, der auch online mitverfolgt werden konnte, unter Beweis gestellt, dass sie als mündige Christinnen und Christen von ihrem Glauben sprechen können.

Die bunten im Gottesdienst erstmals entzündeten Konfi-Kerzen werden noch lange daran erinnern, dass es im Leben manchmal anders kommt, als geplant: Sie tragen das Datum 10. Mai 2020, dem ursprünglich für das Fest vorgesehenen Termin. Umso glücklicher waren alle, dass nun am ersten Oktoberwochenende nicht nur die Deutsche Einheit und das Erntedankfest (Foto unten: moki), sondern auch die Konfirmation 2020 gefeiert werden konnte.

Carmen Sanftleben

Gottesdienste der Lukasgemeinde Ende Oktober 2020 bis Januar 2021

Datum	Uhrzeit und Ort
Samstag, 31.10.20	20.00 Heiliggeistkirche, Heidelberg-Altstadt
Sonntag, 01.11.20	Gottesdienst zum Reformationsfest, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 08.11.20	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 15.11.20	10:30 Gemeindezentrum
Mittwoch, 18.11.20	Buß- und Betttag 17:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 22.11.20	Ewigkeitssonntag, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 29.11.20	1. Advent, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 06.12.20	2. Advent, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 13.12.20	3. Advent, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 20.12.20	4. Advent, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 27.12.20	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 03.01.21	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 10.01.21	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 17.01.21	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 24.01.21	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag, 31.01.21	10:30 Gemeindezentrum

Unsere Gottesdienste finden weiterhin als Präsenz- und online-Gottesdienst statt: Voranmeldung wegen Platzbeschränkung bis Freitag 12 Uhr: Tel. 72 55 123
Einwahldaten für den online-Gottesdienst unter www.lukas@ekihd.de

Kindergottesdienst am 18.10.2020, 15.11.2020 und 20.12.2020; jeweils 10:30 Uhr auf dem Spielplatz der Waldparkschule (oder bei Regen im Holzwurm.)

Bitte beachten Sie: Zum Redaktionsschluss konnten noch keine Angaben zu den Weihnachts- und Silvestergottesdiensten gemacht werden!
Bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit im Pfarrbüro oder auf der Homepage der Lukasgemeinde.

Gottesdienst im Louise-Ebert-Haus i.d.R. alle 2 Wochen donnerstags um 16 Uhr

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es jederzeit zu kurzfristigen Änderungen kommen. Bitte informieren Sie sich im Pfarrbüro unter Tel. 72 55 123

Bibel&Gebet am 15.10. im Gemeindezentrum, am 12.11. in St. Paul und am 10.12.2020 im Gemeindezentrum; jeweils donnerstags 19.30 Uhr



Unterm Regenbogen

Ökumenischer Gottesdienst für SchulanfängerInnen

Wie jedes Jahr luden die katholische Pfarrgemeinde und die evangelische Lukasgemeinde die Schulanfänger zu Beginn des Einschulungstages zu einem kurzen Segensgottesdienst ein. Am Freitag, dem 18. September, fanden etwa 30 aufgeregte Kinder mit bunten Ranzen und Schultüten sowie ihre Familien den Weg in die katholische Kirche St. Paul auf dem Boxberg. Diakon Andreas Korol und Pfarrerin Carmen Sanftleben begrüßten die Kinder und gaben ihnen gute Wünsche in allen Regenbogenfarben mit auf den Weg in die Schule. Obwohl nicht gesungen werden durfte, war es ein le-

bendiger Gottesdienst mit viel Musik und Bewegung. Die Familien konnten mit Abstand und geordnet nach Schulen (Grundschule Emmertsgrund und Waldparkschule) und Klassen Platz nehmen, um allzu viel Kontakt untereinander zu vermeiden. Zum Segen legten in diesem besonderen Jahr die Eltern und sonstige Begleiter den Kindern die Hände auf.

Zum Abschluss zogen die zukünftigen Erstklässler nacheinander fröhlich unter einem aufgespannten bunten Regenbogentuch hinaus ins Weite und der Schulzeit entgegen. Im Anschluss fanden die Einschulungsfeiern an den Schulen statt.

C.S.

„Ein großes Glück“

Zum Lebenslauf des scheidenden HoFa-Schulleiters

Martin Dannenmann blickt zurück: „Es war für mich ein großes Glück, dass ich als schwäbischer Dorfjunge an diese Schule gekommen bin“. Gemeint ist die Hotelfachschule im Boxberg. Sein Lebenslauf ist gradlinig: Nach Abitur und Grundwehrdienst geht es zum Studium der Wirtschaftspädagogik nach Mannheim mit Praktika-Ausflügen in Europa. Als frisch gebackener Diplom-Handelslehrer folgt das Referendariat in Weinheim und ab 1983 insgesamt acht Jahre Lehrer an der Hotelfachschule. 1991 ging es für ihn als nächstes ins Ministerium. Die fünf Jahre als Referent für kaufmännische Schulen im Kultusministerium Baden-Württemberg waren „eine gute, sehr interessante Zeit“. Neugierde und Interesse an neuen Projekten waren stets Dannenmanns Motor:

„Ich habe eigentlich nie an Türen gerüttelt, aber wenn sie aufgingen, wollte ich immer wissen, was sich dahinter verbirgt.“ So verwundert es wenig, dass „MD“, dann auch Oberstudiendirektor, 1996 dem Ruf nach Heidelberg folgte. Die Zeit von 1996 bis heute füllen in Dannenmanns Lebenslauf gerade einmal vier Zeilen. Dabei ist der Württemberger, der in diesem Februar seinen 65. Geburtstag feierte, weitaus mehr als „Schulleiter der Hotelfachschule Heidelberg mit Unterrichtstätigkeit in verschiedenen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre und in Englisch“. Martin Dannenmann ist Mitglied der Meisterprüfungskommission im Gastgewerbe der IHK Rhein-Neckar, Dozent an der Hofa Akademie gGmbH und der HWTK Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin, sowie seit



Eine ungewöhnliche Abschlussfeier: Der Jahrgang 2020 nahm seine Zeugnisse auf dem Areal des Autokinos in der Tiergartenstraße in Heidelberg entgegen. Statt Applaus gab es Autohupen-Konzerte. Foto: privat/VHH

2004 Geschäftsführender Schulleiter der beruflichen Schulen Heidelbergs. Außerdem war er Vizepräsident der Hotelfachschulvereinigung EURHODIP, Brüssel (2002-2017), sowie Vorstandsmitglied der Hotelfachschulvereinigung EUHOFA International, Lausanne/Den Haag (2003-2012). Um an dieser Stelle nur die wichtigsten Zusatzaufgaben zu nennen. „An dieser Schule entsteht immer wieder etwas Neues“, so Dannen-

mann. „Ich habe so viele Menschen mit interessanten Lebensläufen kennen lernen dürfen, das weiß ich sehr zu schätzen.“ Besonders schwer zu verkraften war der plötzliche Tod seines Kollegen und Freundes Roland Heckmann. Besonders schön fand er stets die Zeugnisübergaben und Abschlussbälle: „An diesen Tagen ist die Schule immer so richtig bei sich.“

Aina Keller

Martin Dannenmann im Interview mit der Em-Box



Zum Abschied bekam der HoFa-Schulleiter von den SchülerInnen der Abschlussklassen einen Reisekoffer mit Utensilien sowie das passende T-Shirt geschenkt (Foto: HoFa). Die Em-Box stellte ihm dazu einige Fragen:

EB: Herr Dannenmann, was werden Sie wohl am meisten vermissen, wenn Sie demnächst in den Ruhestand gehen?

MD: Meinen Schreibtischstuhl (lacht). Mein alter zuhause streikt ab und zu und lässt

sich in der Höhe nicht mehr verstellen. Als meine Kollegen dies der Stadt zugetragen haben, durfte ich meinen Bürostuhl tatsächlich mitnehmen. Nach 15 Jahren ist er abgeschrieben, aber immer noch tippstopp. Aber ernsthaft: Vermissen werde ich natürlich die täglichen Kontakte mit den Studierenden und Kollegen. Das war immer sehr abwechslungsreich, erst recht, weil ja bei uns alle ein bis zwei Jahre neue Studierende kommen.

EB: Was werden Ihre nächsten Unternehmungen als Privatier sein?

MD: Ich bin ein richtiger Bücherfreak mit einem Faible für schöne handwerklich gut gemachte Bücher, von denen ich manchmal mehr kaufe, als ich lese. Geschichtliches, Biografisches interessiert mich. Gerade lese ich Mangolds „Das deutsche Krokodil“ und Stanisics „Herkunft“. Beide haben einen Bezug zu Heidelberg, sogar zum Berg hier oben. Außerdem sind unsere Kinder in der Enkelproduktion. Da ist es schön, immer mal wieder gebraucht zu werden. Haus und Garten wollen auf Vordermann gebracht werden. Reisen werden sich ergeben, und mehr Sport machen für die Fitness ist auch eins meiner Vorhaben, joggen, wandern, radfahren.

EB: Und kochen gehört nicht dazu, was man vielleicht vom Leiter einer Hotelfachschule erwarten könnte?

MD: Da bin ich völlig falsch sozialisiert. An die Faszination des Kochens bin ich leider nicht herangeführt worden. Im Gegensatz zu mir kochen meine Kinder gern. Was mich allerdings nervt, sind die vielen Schlechtigkeiten heutzutage. Der eine mag das nicht, die andere jenes nicht. Die gutbürgerliche schwäbische oder pfälzische Küche schmeckt mir, auch die italienische. Was ich versuche, ist, immer besser essen zu lernen. Als Anhänger der Arbeitsteilung verlasse ich mich da ganz auf die Köche.

EB: Herr Dannenmann, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen eine gute Zukunft. Die Fragen stellte Karin Weinmann-Abel.

Nur einer erschien

Drei Mann wegen Gewalt bei Einschulung vor Gericht

Der handgreifliche Familienstreit um die Anwesenheit eines geschiedenen Vaters bei der Einschulung seiner Tochter in der Emmertsgrundschule im vergangenen Jahr, der zu einem veritablen Polizeieinsatz auf dem Platz vor der Schule führte, wurde am 24. September vor dem Heidelberger Amtsgericht verhandelt. Angeklagt waren drei Brüder mit kurdischen Wurzeln und unterschiedlichen Familiennamen. Sie sind Verwandte der Mutter des Kindes und trugen maßgeblich zu Eskalation und Gewalttätigkeiten mit Messereinsatz und Körperverletzungen bei. Vor Gericht erschien allerdings nur einer von den Dreien, der dann auch eine mehrmonatige Bewährungsstrafe kassierte. Einer der Brüder erschien erst gar nicht. Er ließ vermelden, dass er einen

Verwandten in Düsseldorf vom Flughafen abholen müsse, der sich dann aber angeblich verspätete. Der Verhandlung war zu entnehmen, dass er bestimmt noch vor dem Richter erscheinen muss und vermutlich auch eine Strafe erhalten würde.

Der dritte Bruder hatte sich in den Irak abgesetzt und ließ erklären, er wolle ja zurückkommen, doch gäbe es derzeit keine Flüge nach Deutschland. Er wird dennoch sicher einer Verhandlung und einer möglichen Strafe nicht entgehen. Der Richter kündigte an, die notwendigen Schritte einzuleiten.

Da der bereits Verurteilte angekündigt hat, seinerseits das Rechtsmittel der Berufung einzulegen, ist das Urteil noch nicht rechtskräftig, und so wird es zu gegebener Zeit ein weiteres gerichtliches Kapitel in dieser Sache geben. pbc

Die Martinszüge auf dem Berg fallen aus

Die Stadtteilvereine Emmertsgrund und Boxberg mit „Holzwurm“ gehen stattdessen in die Schulen und die Kindergärten und verteilen dort Martinsmännchen. Ebenfalls abgesagt: der Weihnachtsmarkt in Heidelberg-Stadt und deshalb auch im Emmertsgrund.



Mitschke & Kollegen
Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
(neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
Telefax: 06221 - 757 40-29
recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de



LOGOPÄDIE GILSDORF
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Eva Ross
Logopädin, Lerntherapeutin

Helena Panzini
Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99-984
www.logopaedie-gilsdorf.de



Weingut Bauer
HEIDELBERGER
DACHSBUCKEL

WEINGUT / EDELOBSTBRENNEREI / FERIENWOHNUNGEN

Weingut Bauer / Dachs buckel Winzerhof 1 / 69126 Heidelberg
TEL +49 (0) 6221/381931 / FAX +49 (0) 6221/351065 / MAIL info@hd-dachsbuckel.de
WEB www.heidelberger-dachsbuckel.de



**Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenztbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.



**NICHT abwarten
TEE trinken
HEISSER TEE
an KALTEN Tagen
leichte Beschwerden
natürlich behandeln**

10% auf alle
ARZNEITEES

nicht für apothekenpflichtige
und rezeptpflichtige Arzneimittel

Wir beraten Sie gerne

von November bis Dezember

FORUM APOTHEKE Inh. Kristin Graff a.K.
Forum 5, 69126 Heidelberg, Telefon: 062 21 - 38 48 48
info@forum-apotheke-heidelberg.de, www.forum-apotheke-heidelberg.de



HOTEL ISG

Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

Sonntag, 06.12. - Weihnachtliches Büfett
ab 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr, Preis pro Person 21,00 Euro.
Anmeldungen erforderlich unter isg@embl.de oder
Telefon: 06221 38610

Biergartenbetrieb auch im Herbst & Winter von 16.00 - 22.00 Uhr
jeden Donnerstag Flammkuchentag ab 16.00 Uhr

**Wir bewirten Sie gerne bei
Familienfeiern oder Versammlungen**



ORIGINAL HEIDELBERG

Farbe trifft Papier – Tradition trifft Zukunft

CITY-DRUCK HEIDELBERG city-druck.de

**Ich bin
für Sie
da!**



Sprechen Sie direkt mit
unserer Fachberaterin

Nicole Gundt
Telefon 06221 13120

n.gundt@bestattungshaus-heidelberg.de

- Parkplätze
- Abschiedsräume
- Hauskapellen
- Trauercafé
- Vorsorge
- Finanzierung

Zentralruf bei
Tag und Nacht:
06221 13120



**Bestattungshaus
Heidelberg**
KURZ
FEUERSTEIN

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.
Bergheimer Straße 114 · 69115 Heidelberg
www.bestattungshaus-heidelberg.de

Mama, Papa, mein Bauch tut so weh!

Bauchschmerzen sind bei Kindern ein häufiges Symptom.

Welche Ursachen können der Auslöser sein, was können Eltern selbst tun, wann muss der Arzt aufgesucht werden?

Kummer, Aufregung oder Stress können bei Kindern genauso zu Bauchschmerzen führen wie ein beginnender Infekt oder eine Blinddarmentzündung. Lässt sich das Kind durch Zuwendung, Trösten, Kuscheln von den Bauchschmerzen ablenken, liegt eher keine organische Ursache vor. Treten die Symptome häufiger oder über längere Zeit auf, sollte die Ursache mit dem Arzt abgeklärt werden.

Säuglingskoliken und Blähungen treten häufig in den ersten drei Lebensmonaten auf. Mögliche Ursache ist ein noch nicht ausgereiftes Verdauungssystem. Hilfreich können Streicheln oder Massieren des Bauches oder warmes Baden sein.

Bei älteren Kindern können Luftansammlungen im Bauch zu schmerzhaftem Druck führen. Hier sollten die Ernährungsgewohnheiten überprüft werden. Blähende Speisen wie Hülsenfrüchte oder Kohl sollten vermieden werden, die Kinder angehalten werden, langsam zu essen und gut zu kauen. Zur Linderung können Fenchel- Anis- Kümmeltee oder Smeticon- haltige Arzneimittel eingesetzt werden.

Magen- Darm-Infekte mit Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfall, teilweise mit Fieber, betreffen Kinder recht häufig. Wichtigste Maßnahme ist, dem Kind ausreichend zu trinken zu geben, zusammen mit einer Elektrolytlösung. Leichte Kost, wie Brühe, Grießbrei, Weißbrot, Salzstangen können in kleinen Mengen gegeben werden. Arzneimittel sind nur in Ausnahmen nötig. Gegen Bauchschmerzen können eine Wärmflasche oder ein Körnerkissen, Fenchel- Anis- Kümmeltee und viel Zuwendung helfen.

Verstopfung: Kinder haben ein- bis dreimal täglich Stuhlgang, auch nur dreimal in der Woche ist noch normal. Hinweis auf Verstopfung sind ein harter Stuhl, der nur mit Anstrengung oder Schmerzen abgegeben wird. Auslöser können ein veränderter Tagesablauf, psychische Belastung, ungewohnte Nahrungsmittel oder Bewegungsmangel sein. Vorbeugend und lindernd sind ausreichende Bewegung, viel Trinken und Ernährung mit

viel Obst und Gemüse. Reicht das nicht aus, kann der Arzt ein Macrogol- haltiges Arzneimittel verordnen, das Flüssigkeit im Darm festhält und so den Stuhl weich und voluminös macht.

Chronische, wiederkehrende Bauchschmerzen sind ein sehr belastendes Symptom, das die Leistung und Lebensqualität stark beeinträchtigt. Meist lässt sich keine organische Ursache finden.

Zu den chronischen Bauchschmerzen gehören funktionelle Oberbauchbeschwerden, Reizdarmsyndrom und abdominale Migräne. Die wichtigste Therapie besteht hier in einer psychotherapeutischen Betreuung, einer abgestimmten Ernährung und gegebenenfalls symptomatischer Medikamentengabe.

Ausgeschlossen werden sollten organische Ursachen wie Lebensmittelunverträglichkeiten, Harnwegserkrankungen oder chronisch entzündliche Darmerkrankungen. Die Behandlung aller chronischen Magen-Darm-Erkrankungen gehört in die Hände des Arztes.

**Für Fragen und Beratung stehen wir gern zu Ihrer Verfügung.
Ihr Team der Forum- Apotheke**

FORUM
APOTHEKE
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

Anzeige

Designed by Freepik



VERANSTALTUNGSTERMINE

Emmertgrund und Boxberg 24.10.2020. - 08.01.2021

Alle Daten und Veranstaltungen coronabedingt unter Vorbehalt

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
So, 25.10	17:00	Konzert & Lesung „Wo liegt Belarus“
Mo, 26.10	20:00	Montagskino „Parasite“
Do, 29.10 bis So, 1.09.		2. Heidelberger Schachherbst
Fr, 30.10	16:00	Bürgersprechstunde Emmertsgrund, Forum 5
Fr, 30.10	19:30	Konzert mit Lesung, Ali Jabor spielt Oud (Lukasgemeinde, Boxberggring 101)
Fr, 6.11	17:00	Sitzgymnastik und anschließendes Zusammensein
Do, 12.11	19:30	„Bibel und Gebet“ mit ev. Lukasgemeinde (St. Paul, Buchwaldweg 2)
Fr, 13.11	17:00	Bürgersprechstunde Boxberg
Sa, 14.11	14:00	Schwesterherz Mädchenflohmarkt
Mi, 18.11	17:00	kleine Adventsfeier, falls Corona-bedingt möglich
Fr, 20.11	17:00	Themenabend siehe Aushang
Fr, 27.11	11:00	Tannenbaum schmücken mit den Kindergarten-Kindern, Forum 5
Fr, 27.11	16:00	Bürgersprechstunde Emmertsgrund, Forum 5
Mo, 30.11	20:00	Montagskino
Fr, 4.12	17:00	Sitzgymnastik und anschließendes Zusammensein
Sa, 5.12	16:00	Weihnachtstheater für Familien
Fr, 11.12	17:00	Bürgersprechstunde Boxberg
Mo, 14.12	bei Dunkelheit	Lichterfest auf der Kinderbaustelle (Otto-Hahn-Straße 15)
Do, 31.12	NN	Öffentliche Generalprobe Heidelberger Sinfoniker
Fr, 8.1	17:00	Bürgersprechstunde Boxberg

Legende

- Stadtteilbüro Boxberg / Iduna Center Boxberg, Boxberggring 12-16
- Bürgerhaus Heidelberg / Medienzentrum, Forum 1
- Interkulturelles Frauencafé Emmertsgrundpassage 13a

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungstermine zwischen Mitte Januar und Mitte April 2021 für die nächste Ausgabe der Em-Box an max.hilker@augustinum.de

Erntedank-Fest im Augustinum



Im Augustinum wurde der Erntedank-Sonntag mit einem besonderen Gottesdienst im Theatersaal gefeiert – mit einem reichlich geschmückten Altar und besonderer musikalischen Begleitung: Neben der Klaviermusik und dem Gesang des Kirchenmusiklers Matthias Berges erklangen im Gottesdienst die Instrumente des Alphorn-Trios „Zauberklang“. *Text und Foto: M.H.*

Kammermusik der Extraklasse



In Kooperation mit einem Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg gab es am 14. September im Augustinum Kammermusik der Extraklasse. Es spielten die Violinistin Martina Trumpp (sie spielte beim Neujahrskonzert 2020 mit der Oekumenischen Philharmonie das Beethoven-Violonkonzert), Fernando Arias Parra (Vorspieler der Bratschen der Badischen Staatskapelle), Stanislas E. Kim (Cello, u.a. Preisträger des Deutschen Musikinstrumentenfonds) und der mehrfach ausgezeichnete tschechische Pianist Bohumír Stehlík. Mitreißend und virtuos spielten die vier jungen Musiker zwei Klavierquartette von dem Dvořák-Schüler Josef Suk (1874 - 1935) und Johannes Brahms (1833 - 1897).

Wie zurzeit alle anderen Veranstaltungen im Augustinum war auch dieses Konzert corona-bedingt exklusiv für die BewohnerInnen der Seniorenresidenz. Einige Klang-Impressionen gibt es auf der Facebook-Seite des Augustinum Heidelberg. *Text und Foto: M.H.*

Klassische Violine, zum Glück ohne „Schmiss“



Ein „kurzes Straßenkonzert“ hatte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg den BürgerInnen der Bergstadtteile angekündigt, und zwar „Klassische Violinduos mit Schmiss“. Vor dem Seniorenzentrum suchten sich Konzertmeisterin Anja Volm und ihr Kollege Jochen Steyer von den Heidelberger Sinfonikern ein schattiges Plätzchen an der immergrünen Hecke. Vor einer korrekt die AHA-Regeln einhaltenden Schar von etwa 30 ZuschauerInnen begannen sie mit einem mehrsätzigen Duo des französischen Barockmusikers Jean-M. Leclair. Wer hier konzentriert mit geschlossenen Augen lauschte, konnte sich – mit der lauen Sommerbrise um die Nase – fast wie in einem französischen Lustgarten fühlen. Da störte auch nicht mehr das Brummen der Busse an der Haltestelle Mombertplatz. Auch dass ab und zu beim Umblättern der Notenblätter eines zu Boden gepustet wurde, sorgte eher für Erheiterung.

Zu den weiteren Stücken gehörten ein Blues und das Hava Nagila. Vor letzterem im schwierigen jazz-jüdischen 7/8-Takt intonierten Stück warnte Anja Volm wegen des schweren Einstiegs vor einer Schmiss-Gefahr: Ein „Schmiss“ bedeutet im Musikerjargon ein aneinander Vorbeispielen der Instrumente. Doch auch hier fanden Musikerin und Musiker sofort problemlos zueinander. Charles de Bériot rundete in zwei Stücken und einer nach heftigem Beifall im Presto endenden Zugabe das halbstündige Freiluftkonzert ab. *Text und Foto: hhh*

Ein Klappstuhlkonzert mit Botschaft

Der Stadtteilverein und das Stadtteilmanagement im Boxberg ließen sich einiges Originelle einfallen



Die Zuhörer hatten ihre eigenen Klappstühle mitgebracht und in entsprechendem Abstand aufgestellt. Einige hatten sich unter Schatten spendende Bäume entlang der Begrenzungsmauer gesetzt, während die Musiker unterm Zeltdach spielten. Foto links: wa, Foto rechts: hhh



Langsamer Walzer (Ich tanze mit dir in den Himmel hinein) oder Rock 'n Roll („Roll over Beethoven“) – es war alles dabei beim ersten Klappstuhlkonzert auf dem Boxberg. Deshalb blieben auch viele Füße nicht still, und am liebsten hätte man zu den Klängen der Banda di Mayo getanzt. „Irgendwann wird auch das wieder möglich sein“, meinte Renate Deutschmann, Vorsitzende des Stadtteilvereins, auf ihren Zehen wippend.

Zusammen mit Stadtteilmanagerin Griseldis Kumm begrüßte sie bei bestem Wetter die über 60 ZuhörerInnen beim Open Air Konzert. Was man anstelle des Sommerfestes anbieten könnte, hätte man sich überlegt. Um den Zu-

sammenhalt in schwierigen Zeiten ging es, wozu unter anderen Vorhaben des Stadtteilbüros die Entwicklung des Integrierten Handlungskonzepts für den Boxberg beitragen könnte: „Wir wollen nicht nur die Stadt machen lassen, sondern uns selbst einbringen“, lautete der Appell an die Anwesenden. Mehr laute Stimmen wünsche man sich, Kindergartenplätze oder Mobilität betreffend, und man warb für Aktionen wie Fridays for Future, den Verbleib des Ankunftsentrums für Flüchtlinge im Patrick Henry Village oder Anstrengungen für ein besseres Image des Stadtteils.

Wenn sich die Vielfalt der Musik in den Ideen der Boxberger zu den angesprochenen Themen

widerspiegeln sollte, ist einem um die Entwicklung des Stadtteils nicht bange. Adrian Military am Schlagzeug schien aller Sprachen mächtig. Er sang die bekannten Songs in ihren Originalsprachen, je nach Lied unterstützt von den Kollegen. Die Melodien rein instrumentaler Stücke

wurden von Merle Deutschmann an der Geige und Josef Zintl am Keyboard einfallsreich intoniert, begleitet von Ulrich Deutschmann am Bass und Uli Rohde an der Gitarre. Nach zwei Stunden Unterhaltung stehender Applaus. wa

Erlös ging an die Tafel



Der Erlös aus den Spenden für das Klappstuhlkonzert (400,- Euro) ging an die „Tafel“, eine Einrichtung der Lukas-Gemeinde für Bedürftige. Pfarrerin Carmen Sanfleben freut sich zusammen mit Tanja Kelle, von der die Initiative ausging, der Vorsitzenden des Stadtteilvereins, Renate Deutschmann, und Stadtteilmanagerin Griseldis Kumm (v.r.). Foto: Popanda

Den Marsch geblasen

Emmertsgrunder Stadtteilverein engagierte Musiker

Am einem sonnigen Spätnachmittag fand auf den noch namenlosen Platz hinter dem Einkaufszentrum Forum 5 im Emmertsgrund ein Platzkonzert statt. Eingeladen hatte der Stadtteilverein.

Das aus je zwei Posaunisten

und Trompetern bestehende Bläser-Quartett unter der Leitung von Viktor Hamann spielte einen Querschnitt durch populäre Musikstücke, beginnend mit der Eurovision-Melodie, gefolgt von etlichen frühen Jazz-Stücken, darauf u.a. dem Marinemarsch „Auf großer Fahrt“, einem Stück aus Wagners Lohengrin und dem Badnerlied, wo die Zuhörer gerne mitgesungen hätten, wenn sie denn texticher gewesen wären.

Die Zahl der ZuhörerInnen schwankte stets zwischen 30 und 40 Personen, die sich meist Schat-



V.l.: Viktor Hamann (Posaune), Stanislav Klimov (p). Lothar Blüm (tp), Viktor Klaus (tp) Foto: hhh

ten suchend auf dem Platz verteilen. Ihr Applaus verhallte im weiten Rund des großen Platzes.

Zuhörerin Hanne Kunert fand es prima, dass es auch in Corona-Zeiten gute Veranstaltungen auf dem Emmertsgrund gibt, und lobte die Atmosphäre.

Kultursachverständiger Enno Krüger freute sich, dass auch mal die „Normal“-Bevölkerung dabei war. Die kurzfristig angesetzte Initiative sorgte für Gemeinschaftsgefühl, fand er, und der Platz „Forum 5“ würde endlich mal wieder sinnvoll genutzt. hhh

Von Schweigepflicht bis Datenschutz

Gute Planung ist alles – dazu trafen sich Ehrenamtliche im Seniorenzentrum Emmertsgrund/Boxberg mit der Leitung

Voller Elan waren sie gekommen: Elf Frauen und sechs Männer, um am Programm des Seniorenzentrums für das Halbjahr August bis Dezember mitzuwirken. Team-Vorsitzende Michaela Günter erläuterte in ihrer besonnenen, humorvollen Art den GruppenleiterInnen die Corona-Vorschriften einschließlich Sitzordnung und Datenschutzerklärung und gab Anweisungen, wie man sie umzusetzen habe. Selbstverständlich sei die Schweigepflicht einzuhalten.

Erfreulich verlaufen sei die Sommerakademie, so Günter. Derzeit fänden die Gymnastikkurse draußen statt. „Haben



Nach der Besprechung mit den MitarbeiterInnen

Sie Ideen, was man noch anbieten könnte?“, ermutigte sie die TeilnehmerInnen zu Überlegungen.

Für das Filmfestival im Oktober wurde mit viel Liebe und Sachverstand ein Film ausgesucht. Das Grillfest der Ehrenamtlichen

war bereits terminiert. Ob Adventsfeiern in diesem Jahr stattfinden können, würde sich weisen. Spiel-Nachmittage müssten zurzeit ausfallen. Die Männer hatten sich einen Pavillon spendiert, der für Stammtische auf der Terrasse stehen sollte. Die Frage, wer nach jedem Stammtisch das Geschirr spült, wurde entschieden. Auch wird wegen der Mehrarbeit durch Corona, wie etwa das erforderliche Desinfizieren, Personal zur Aushilfe ferienbedingter Ausfälle gesucht. Ein

Foto: SZ

Dienstplan wird erstellt. Vom 24. Dezember 2020 bis zum 6. Januar 2021 wird das Zentrum geschlossen sein. mbl

Da macht es „Bingo!“

Sechs Jahre Seniorenzentrum – große Feier abgesagt

Leider konnte in diesem Jahr coronabedingt der sechsjährige „Geburtstag“ des Seniorenzentrums Boxberg/Emmertsgrund nicht so wie die Jubiläen davor gefeiert werden. Trotzdem sollte der Geburtstag irgendwie zelebriert werden. So buk Leiterin Michaela Günter eine leckere Torte, die den zwei Gruppen der MittagstischbesucherInnen angeboten wurden. Als weiteres kleines Schmanckel gab es am 22. Oktober selbstgebackene Kürbissuppe und Buchteln.

Rückblickend waren es aufregende Monate, die trotz der Schutzmaßnahmen und Einschränkungen sehr kreativ gemeistert wurden. Denn was machen, wenn so gut wie alles, was gewohnt war, wie beispielsweise die Angebote und Kurse,

umgekrempelt und angepasst werden müssen?

Es waren nicht nur „krisenhafte“ Monate, sondern es war auch eine Zeit des Ausprobierens, die man für Angebote oder Veranstaltungen nutzte, die sonst nicht auf dem Programm stehen.

So wurde getestet, welche Angebote „ziehen“ und welche eher nicht. Die einzelnen kostenlosen Veranstaltungen wurden zusammengefasst als „Sommerakademie“.

Positiv angenommen wurden etwa eine mehrmals stattfindende Entspannungsgruppe mit Fantasiereisen, von Musik und Klangschale begleitet, ein „Tulpen-Nähen“-Patchwork-Kurs oder Bingo-Nachmittage. Dafür konnte sogar ein neuer ehrenamtlicher Helfer gewonnen werden. A.K.B.

Buon Appetito!

Ein Italienischer Abend im Seniorenzentrum



Michaela Günter (r.) und Anne-Katrin Bieltz teilen Pizza aus. Foto: SZ

Eine leise Frauenstimme singt eine italienische Weise. Tische und Stühle werden noch coronagerecht auseinander gerückt. In der Küche rollt Michaela Günter den Pizzateig für drei große Bleche aus, von der Ehrenamtlichen Beate Steinel mit diversen Zutaten belegt, die Mitarbeiterin Anne-Katrin Bieltz schon geschnippelt hat.

Italienische Pizza in drei verschiedenen Variationen – auch vegetarisch. „Wir haben uns entschieden, statt eines Grillabends einen italienischen Abend anzubieten“, sagt Michaela Günter zur Begrüßung der Gäste. Ein italienischer Abend mit rotem und weißem Wein „della Venezia“ – aus Venedig – kein schlechter Ersatz. Die Senioren

und Seniorinnen erfuhren überdies, welche Kurse im SZ bereits angefangen haben, und wo es noch Schwierigkeiten gibt; beispielsweise im Deutschkurs, der sich bei der Fülle der Teilnehmenden schlecht teilen lasse. Auch bittet Günter um Vorschläge, wie sich in diesem Jahr der Advent gestalten lasse. Dafür habe sie stets ein offenes Ohr.

Inzwischen wurden Wein und Wasser ausgeschenkt, und gemäß der Menükarte auf den Tischen „Insalata italiana“ als Vorspeise gereicht. Pizzastücke fanden reißenden Absatz und zum Nachschmecken „dolce“: panna cotta mit Himbeersauce, alles aus eigener Herstellung. So lässt sich auch in Corona-Zeiten herrlich feiern. mbl

LBS
Ihr Baufinanzierer!
Bezirksleiter Alexander Häffner
Mobil 0163 8706357
Alexander.Haefner@LBS-SW.de

Wer weiß denn, was ein „Boandl-Kramer“ ist?

Die Ärzte-Praxis für Zahnmedizin und Innere Krankheiten kann auf 50 Jahre Bestehen im Boxberg zurückblicken



Dr. med. Nikolaus Ertl um 1970
Foto: privat



Dr. med. dent. Herta Ertl-Bach und
der Boandl-Kramer Foto: hhh

Der Boandl-Kramer darf eigentlich in keiner Arztpraxis fehlen. Gemeint ist auf bayrisch der Tod, der Händler (Kramer), der mit Knochen oder Gebeinen (Boandl) der Verstorbenen handelt. So einer steht auch in einem der Zimmer der (Zahn-) Arztpraxis Dr. Ertl im Boxberg. Und woher kennt Zahnärztin Dr. Herta Ertl-Bach diesen ausgefallenen Namen? Sie stammt aus Rottenbuch in Oberbayern und ist „Tochter eines waschechten Bayern“, wie sie sagt, nämlich des Zahnarztes Georg Bach.

Auf den Boxberg gezogen ist sie 1965, Ende 1969 zogen ihre Eltern nach. Zuerst wohnte sie mit ihrem Mann Dr. Nikolaus Ertl aus Ungarn am Boxbergring, danach Im Eichwald und dann im Buchwaldweg. Dort wurde die Praxis, allerdings gegenüber der heutigen, am 7. Januar 1970 eröffnet. Man begeht heuer also das 50-jährige Jubiläum.

„Ich wollte während des Studiums eigentlich immer schon Versuche machen“, erzählt sie. Und so kam es, dass sie während ihrer Doktorarbeit am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg ihren Mann kennenlernte, der dort als wissenschaftlicher Assistent arbeitete. „Man musste ja bei manchen Versuchen leider Tiere töten“, erklärt sie, „und das fiel mir so schwer, dass ich ihn gebeten habe, es für mich zu tun.“

Aus der gemeinsamen Arbeit wuchs schließlich die Liebe, und so heiratete man im Jahr 1967. Bald wurden die Wohnungen zu klein für die Familie, da fünf Kinder hinzukamen. „Aber eine größere Wohnung auf dem Boxberg zu finden, war damals schon ziemlich schwierig“, erinnert sie sich. Der damalige Erste Bürgermeister Dr. Karl Korz, später selbst auf den Boxberg lebend, kam zu Hilfe: Sie

und ihr Mann, der Internist, sollten sich verpflichten, mit ihrer Praxis mindestens zehn Jahre auf dem Boxberg zu bleiben. Das fiel ihnen nicht schwer. „Die Kinder konnten hier gefahrlos rumsausen“, weiß sie noch. Alle fünf, die später auch alle studierten, gingen im Stadtteil in den Kindergarten, auf die Waldparkschule und zu den katholischen Pfadfindern.

So entstanden bald Kontakte, die dazu führten, dass die Zahnärztin in ihrer Praxis immer einmal wieder ganzen Kindergruppen die richtige Zahnpflege beibrachte, während ihr Mann zusammen mit der Boxbergerin Gudrun Scholl als Sportleiterin ehrenamtlich kardiologische Kurse oder sogenannte Herzwochen anbot und hin und wieder in der Stadtteilzeitung Em-Box Gesundheitstipps gab.

Wegen gravierender Herzprobleme ging es Dr. Nikolaus Ertl im Dezember 2019 zusehends schlechter. Die Ärzte im Krankenhaus entließen ihn schließlich palliativ aus der Klinik nach Hause. Weihnachten konnten er noch mit der Familie zusammen feiern. Am 2. Januar verstarb er mit 84 Jahren zuhause. „Zum Glück musste er Corona nicht mehr erleben“, sagt Herta Ertl-Bach, „er hätte in der Klinik ja gar nicht mehr besucht werden dürfen“.

Eine Feier zum 50-jährigen Bestehen der Praxis verbot sich. Heute praktiziert sie selbst noch nach Verabredung, beschäftigt aber angestellte Zahnärzte. Ihre Schwiebertochter, Dr. Liliana Ertl, ist Krankenhausärztin und behandelt mittwochs PatientInnen auf dem Boxberg. *wa*



Auch in 2009 betreute die Zahnärztin spielerisch Gruppen aus den Kindergärten. Sie wollte ihnen die Angst vor dem Zahnarzt nehmen. Foto: privat

Aus Respekt für die Natur – Local Hero

Die „Heidi auf dem Berg“ ist die Bärbel aus dem Emmertsgrund – Sie sammelt bei Spaziergängen den Müll auf



Die Vor-Ort-Heldin Barbara Schenk an einem Plakat im Stadtteilbüro
Foto: StM

Barbara Schenk, bekannt als „die Bärbel“, lebt mit ihrem Mann Walter und immer wieder nachwachsenden Hunden seit 1986 auf dem Emmertsgrund. „Ich bin wie die Heidi auf dem Berg. Ich komme nicht mehr runter!“, lacht sie. Um sich von ihrem anstrengenden Beruf als Krankenschwester zu erholen, macht sie auch mit ihrem derzeitigen Hund Franzi ausgedehnte Spaziergänge. Dabei schützt sie sogar ihre Umwelt, indem sie Müll aufammelt. Und das seit 30 Jahren. Angefangen hat ihr Sammeln damit, dass sie immer wieder

denselben Müll auf ihren Spaziergängen entdeckt hat, und „dann nimmt man es halt mit“. Die Wiesen, der Wald, die Weinberge – all das gefällt ihr so gut, dass sie den Anblick von achtlos weggeworfenem oder sogar absichtlich liegen gelassenem Abfall in diesen grünen Oasen einfach nicht ausstehen kann. Bei jedem Spaziergang sammelt sie fleißig, und so kommt viel zusammen, wie Walter Schenk vorrechnet: „Sieben kg in der Woche! Da sind wir bei so ungefähr zehn Tonnen Müll insgesamt!“ Dabei geht es

der 66-jährigen hauptsächlich darum, die Natur zu schützen, da Müll sowohl giftige Stoffe in den Boden absondert als auch eine Gefahr für Wildtiere ist. Und es geht ihr darum, Heimat zu schaffen, einen Ort, an dem man sich wohl fühlt, denn: „Ein bisschen gehört die Welt auch mir!“

Um jedoch das Problem langfristig anzugehen, hält das Ehepaar Schenk es für notwendig, in den Schulen mehr über Umweltschutz zu sprechen und dort ein Verantwortungsgefühl zu vermitteln. *StM*

Brieftaube ruhte sich in der Redaktion aus

Schon zum zweiten Mal flog eine Brieftaube während eines Wettkampfs der Züchter den Berg an



Die Redaktionstaube machte es sich auf der Lehne des Balkonstuhls bequem. Foto: wa

Beliebt scheint die Em-Box-Redaktion bei den Brieftauben zu sein. Diesmal landete eine solche nicht, wie schon früher geschehen, auf dem Balkon, sondern marschierte geradewegs in die offene Garage in der Bothestraße. In der Recherche geübt, wussten die beiden Redakteure Karin Weinmann-Abel und Hans Hippelein Bescheid, was zu tun war: Ist die Taube beringt? Worüber gibt die Beringung Auskunft? Wen muss man verständigen? Die aufgedruckte Telefonnummer führte in die Fränkische Schweiz bei Nürnberg, wo Taubenzüchter Wolfgang Kreller vier sei-

ner 15 in Frankenthal bei Heidelberg um 8:50 aufgelassenen Tauben noch vermisste. Alle anderen hatten ihren ca. 200 km entfernten Schlag in Ebermannstadt zwischen 11:24 und 11:32 bereits erreicht.

Die Erleichterung war groß, als er hörte, dass der im Mai geborene Tauberich in der Redaktion eine Unterkunft fand, denn die Nacht nahte, und das Tier war sichtlich erschöpft. Im Freien würde es möglicherweise Opfer eines Raubvogels werden.

Also erst einmal mit Reis, Mais, Haferflocken, Linsen, Erbsen oder Bohnen füttern und Wasser in einer flachen Schale hinstellen. Dann den Vogel an einen vor den Redaktionskatzen sicheren Ort bringen, in diesem Fall auf den überdachten und mit Glaschiebetüren verschließbaren Balkon. Am Morgen darauf sollte weitergefliegen werden.

Aber das Tier dachte gar nicht daran, den frühmorgens dafür weit geöffneten Balkon zu verlassen. „Dem gefällt es bei Ihnen“, meinte sein nun wieder alarmierter Besitzer schmunzelnd am Telefon. „Vielleicht braucht er noch ein bisschen Zeit.“ Also wurde er auf die Balkonbrüstung gesetzt, bis er

um die Mittagszeit schließlich davonflog.

Zweieinhalb Stunden später war er wieder da, schaute sich ganz ungeniert auf dem Balkon um und nahm sein 2. Frühstück ein. Bevor der Balkon allerdings zu seinem zweiten Schlag, vielleicht sein Feriendomizil, werden würde, wurde die Notbremse gezogen. Im Einverständnis mit dem Besitzer kontaktierte man den Vereinsvorsitzenden des Brieftaubenzüch-

tervereins Heidelberg-Kirchheim, Uwe Wüst. Der kam am Abend vorbei, nahm sich mit geübtem Griff die Taube buchstäblich zur Brust und wollte sie in den nächsten drei Tagen richtig aufpäppeln. Doch Wolfgang Kreller hatte inzwischen solche Sorge um das Tier, dass er es abholte und mit nach Hause nahm. Inzwischen hatten sich auch die übrigen vermissten Brieftauben eingefunden. wa

Hintergrund

Ein besonderer Reiz am Hobby „Brieftauben“ sind die Distanzflüge. Brieftauben besitzen von Natur aus eine erstklassige Orientierungsfähigkeit und ein gutes Heimfindervermögen. Durch tierschutzrechtlich einwandfreie Trainings werden diese Fähigkeiten weiter ausgebaut. Die Vögel können Distanzen von mehreren hundert Kilometern in einer Geschwindigkeit von bis zu 120 km/h zurücklegen.

Zwischen April und September finden Distanzflüge statt. Ein absolutes Highlight für jeden Züchter; schließlich kann er hier seine Mühen mit denen anderer Züchter messen und den Erfolg direkt beurteilen.

„Flugtage sind die schönsten Tage“, hört man oft. Seine Liebsten jede Woche in Empfang zu nehmen, mitzufiebern und sich Woche für Woche mit seinen Kameraden auszutauschen schätzen viele Züchter besonders an ihrem Hobby.

Bereits einen Tag vor dem Flug treffen sich alle reisenden Züchter zum „Einsetzen“ im Vereinslokal. Die Tauben werden über ein Konstatiersystem registriert und kommen in den nach ihren Bedürfnissen ausgerichteten Transportwagen („Kabinenexpress“ oder kurz „Kabi“), der sie zum Auflasser bringt.

Aufgelassen wird natürlich nur, wenn die Bedingungen allen Anforderungen entsprechen. Um dies zu gewährleisten werden extra ausgebildete Flugleiter sowie professionelle Wetterdienste eingesetzt. ...

Quelle: Verband Deutscher Brieftaubenzüchter

Lust auf Nizza – ein Glücksort

Die Emmertsgrunder Autorin Magali Nieradka-Steiner las im Medienzentrums

Zum Glückhase gehört oft nicht viel. Die Emmertsgrunder Autorin Magali Nieradka-Steiner (Foto: hhh) hat 80 „Glücksorte“ in ihrer Heimat an der Côte d’Azur ausgemacht und in einem Buch zusammengestellt, aus dem sie im Medienzentrums des Bürgerhauses las. Wer an der „azurblauen Küste“ im Süden Frankreichs auf der Suche nach dem Besonderen, nicht immer den touristischen Pfaden Folgenden ist, erhält hier durch eine Kennerin die schönsten Empfehlungen – und hat die (lustvolle) Qual der Wahl.

Die Deutschfranzösin hat einen Teil ihrer Kindheit in Sanary-sur-Mer verbracht, jenem Fischerstädtchen an der Côte



d’Azur, das zum Fluchtpunkt der prominentesten deutschen Schriftsteller während der NS-Zeit wurde, was von der Autorin in dem Buch „Exil unter Palmen“ verarbeitet wurde.

Später lehrte die Literaturwissenschaftlerin an der Universität von Nizza, und die südostfranzösische Hafenstadt nahe der italienischen Grenze bil-

det wohl auch deswegen den Schwerpunkt ihrer Kollektion von Glücksdestinationen, die Lust zum Ausprobieren machen.

Etwa ein Besuch von Lou Pilva Leva in der Altstadt, einem Imbiss, wo man sich die Spezialitäten Nizzas äußerst günstig auf der Zunge zergehen lassen kann. Eine halbstündige Kunsttour der speziellen Art könnte sich anschließen – für nur 1,50 Euro mit der Straßenbahnlinie 1, die einen zu 223 Werken von 13 internationalen Künstlern führt, präsentiert an den jeweiligen Haltestellen. ark

Info: Magali Nieradka-Steiner: Glücksorte an der Côte d’Azur. Droste Verlag, Düsseldorf 2020. 168 Seiten, 14,99 Euro.

Zuschuss

trotz angespannter Lage

Zu einem wichtigen Instrument der Gemeinwesenarbeit habe sich das Stadtteilmanagement im Emmertsgrund entwickelt, meinten die Heidelberger Stadträte, die trotz der angespannten finanziellen Lage für eine weitere Unterstützung plädierten. Das Stadtteilmanagement beziehe die Bürgerinnen und Bürger sowie die lokalen Stadtteilakteure in die laufenden Projekte im Stadtteil ein und initiiere neue bürgerschaftlich getragene Projekte, lautete die Begründung (S. 1 u. 2). Auch die Verträge mit dem Verein päd-aktiv an der Grundschule Emmertsgrund sollen auf unbestimmte Zeit neu abgeschlossen werden. Die Stadt investiert dafür in diesem Jahr rund 432.000 Euro. Gabriel Höfle

Bergstadtteilverein verschenkt Turnbeutel



Schwarze Turnbeutel mit der Aufschrift „l(i)ebenswert / Emmertsgrund / Stadtteilverein“, brachten Vorstandsmitglieder des Vereins der Klasse 4a und deren Klassenlehrerin und Direktorin Britta Biermas (auf dem hhh-Foto l.) mit. Die Masken durften

fürs Foto kurz abgenommen werden.

Insgesamt waren 500 dieser Turnbeutel bedruckt worden, die nach und nach auch an die übrigen Klassen, im Seniorenzentrum und in den Kindergärten verteilt wurden.

Em-Box wird archiviert

Wer Interesse daran hat, ältere Ausgaben der Stadtteilzeitung für Boxberg und Emmertsgrund, Em-Box, einzusehen, hat dazu bei der Redaktion, Bothestraße 84, im Emmertsgrund Gelegenheit ebenso wie bei der Landesbibliothek Karlsruhe, dort allerdings erst ab Nr. 40. Ab Ausgabe 40 ist die Em-Box auch unter www.em-box-info.de zu finden.

Demnächst vollständig gebunden wird sie beim Stadtarchiv Heidelberg einzusehen sein. Dort ist der Historiker Dr. Michael Braun zurzeit damit beschäftigt, diese „sehr schöne journalistische Arbeit“ ebenfalls im digitalen Bestand abzuliegen, so dass eine Einsichtnahme vor Ort möglich ist. Vor eventuellen Vervielfältigungen wären allerdings urheberrechtliche Fragen zu klären.

Verblüffende Antwort

Neben mehreren Radfahrern nutzen einige Bergbewohner mit großer Regelmäßigkeit einen von der Bothestraße abzweigenden Fußgängerweg, um mit ihren Motorrollern vom Emmertsgrund schnell ins Tal und umgekehrt zu gelangen. Als zufällig zusammenstehende Anlieger einen der Rollerfahrer darauf hinwiesen, dass er diesen Fußgängerweg nicht befahren dürfe, kam statt einer Entschuldigung die verblüffende Erwiderung: „Ja, wo soll ich denn sonst fahren?“

Richtigstellungen

Zum einen: Gleich zwei Hörfehler schlichen sich bei den Vorstandswahlen von TES ein: Der Beisitzer und Koordinator zwischen dem Vorstand und der Stadt heißt nicht Gabriel Höfner, sondern Gabriel Höfle, und Stellvertretende Vorsitzende ist nicht mehr Dr. Monika Kinder (jetzt Beisitzerin), sondern ihre Tochter Karina. Zum anderen: Seit 1987 leitet Gabriele Grubaugh im Boxberg ihre Physiotherapie-Praxis mit sieben MitarbeiterInnen. Hier nun das Foto von der Chefin selbst (pbc).



Zur Poststelle nahkauf

Geschäftsführer Marc Neugebauer hatte ein Einsehen: Auf Bitten einiger LeserInnen der Em-Box, die Poststelle im Emmertsgrunder Supermarkt nahkauf doch auch einmal nachmittags zu öffnen, lauten die neuen Öffnungszeiten nun: Mo-Do 8:00 bis 13:00, Fr und Sa 13:00-18:00.

Anonyme Alkoholiker

Die AA (Anonyme Alkoholiker) treffen sich seit Jahren immer am ersten Samstag im Monat um 10:15 in der Pfarrei St. Paul, Buchwaldweg 2, im Boxberg. Unter der Telefonnummer 0621-9295 ist zusätzlich täglich jemand zwischen 7:00 und 23:00 für Menschen mit Alkoholproblemen erreichbar.

Begegnungen im Advent

Wer einen Abend „Lebendiger Advent“ gestalten will, melde sich bis 6. Nov. im Pfarrbüro der Evangelischen Lukasgemeinde, Tel. 7255123. Am Sonntag, 29. Nov., 16:30 Uhr: Adventsbesinnung am Lagerfeuer mit der Katholischen Pfadfinderschaft vor der Kirche St. Paul, Buchwaldweg 2.

Seniorenprogramm

Das Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund hat in folgenden Gruppen noch Plätze frei: Mo., 11:00 „Männer-Fitness“; Di., 10:00 bis 11:30 Uhr, Patchworkgruppe. Mi., 11:00 „Tänze der Welt“ (Sitztanz); Fr., 14:00: „Mental Balance“ Gleichgewichtstraining;

Neu:

Do., 14:30: Bingo;
14-tägig: Die Boule-Gruppen spielen über Winter im Haus.

Dieses Jahr finden keine offenen Adventsnachmittage statt.

Informationen und Anmeldung zu den Angeboten im Seniorenzentrum, E-Passage 1, bzw. unter der Telefonnummer HD 330340

Die ARGE wählte ihre Vorsitzenden neu



Die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine, ARGE, wählte einen neuen Vorstand. Der Rohrbacher Stadtteilvereinsvorsitzende Hans-Jürgen Fuchs (l.) wurde zum Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden Jörn Fuchs aus Kirchheim (r.), jetzt 2. Stellvertreter, gewählt. 1. Stell-

vertreterin ist nun die Emmertsgrunder Stadtteilvereinsvorsitzende Sigrid Kirsch. Hans-Jürgen Fuchs möchte in der Stadt Heidelberg für eine höhere Akzeptanz und Wertschätzung der Arbeit von Vereinen für die jeweiligen Stadtteilkulturen zu sorgen. Foto: zg

Metzgerei

Sommer

Rathausstraße 39
69126 Heidelberg

Telefon 06221 725 85 59
E-Mail info@metzgerei-petersommer.de
Web www.metzgerei-petersommer.de

Die Bank für **GOLD**

Krisensicher

Langfristig wertstabil

Wir bieten Ihnen ab sofort **Gold** als krisensichere Investitionsform an. Das wertstabile Edelmetall ist hervorragend geeignet, Ihr Vermögen nachhaltig abzusichern – damit Sie auch in schwierigen Zeiten zuversichtlich nach vorne schauen können. **Lernen Sie jetzt unser Gold-Angebot kennen!** www.heidelberger-volksbank.de/gold




HEIDELBERGER VOLKS BANK
Ihre Bank

Sie sind der Boss!

Bestattungsvorsorge regelt Ihren Abschied.

Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.71 84 20
www.rehm-bestattungen.de



Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.